

V 9  
7027



21



QK 218  
10  
Treuherzige / Notwendige  
vnd ernste

Vg  
7027

**Warnung an alle Luthers  
gelische Kirchen Deutscher Nation/  
vor der zu Herborn in der Graffschafft Nassau  
saw nachgedruckten / vnd mit Calvinischem  
Gifft beschmeisten Deutschen  
Bibel**

**D. Martin Luthers.**

In welcher viel Calvinische vnerbare Händel  
vnd verkehrungen der Schrift entdeckt / vnd etliche  
herrliche Sprüche Göttliches Worts / vor  
der Calvinisten verfelschung ver-  
wahret werden.

Gesetzt  
Durch die Theologische Faculter  
zu Wittenberg.



**Wittenberg.**



Im Jahr.

M. D. XCVIII



Erklärung

der

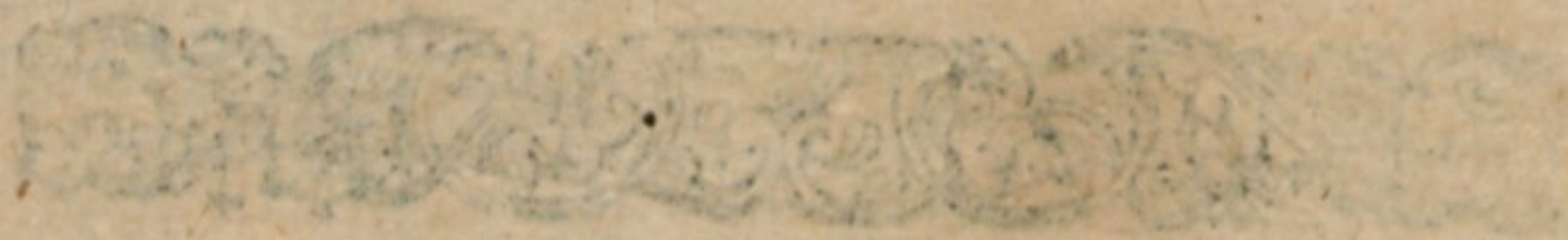
vor der in Sachsen in der Gegend von  
für nachher und in  
auf dem

Erklärung

in welcher sich die  
und die  
der

ist

Durch die



BRUNNEN

BRUNNEN

im Jahr

M. D. XVIII



# Warnung für der Ger- bornischen Deudtschen Bibel.

**W**Als der Prophet Jeremias in sei-  
nem Buch am andern Capitel klaget v-  
ber das verstockte vnd in Sünden gänzlich  
verderbte Jüdische Volck / das es eine Ju-  
renstirne habe, vnd sich nicht mehr scheinen  
wolle / dasselbige müssen wir auch mit  
schmerzen von dem verblendeten Caluini-  
schen Besind bezeugen. Dann nach dem der leidige Teufel das  
Sacramentrische Gift in dieser letzten grundsuppen der Welt  
aus den alten vnd vor etlich hundert Jahren erloschenen Be-  
renigarischen Kezeren wider herfür gesucht / vnd durch verz-  
hengnis des gerechten Gottes in vieler leute herzen gegossen /  
Hat er in seinen Lügen Propheten nicht ruhen können / solchen  
Schwarm Tag vnd Nacht immer fortzupflanzen / vnd an alle  
örter Deudtscher auch anderer benachbarten nationen so sich  
von dem verdampften Antichristischen Papsthum abgeben /  
schrift vnd mündlich auszubreiten

Weil aber der Calvinische Satan im Werck erfahren / das  
ihme an diesem Seelenmörderischen fürhaben der Christliche  
eiffer vnd ansehen Doctor Luthers seligen mercklichen eintrag  
vnd hindernis bringen wolte / hat ers auff allen seiten versucht /  
wie er solchem möchte zeitlich vorkomen / damit seinem Reich  
kem abgang widerführe. Derhalben er vor erst seine Apostel  
Carlstad / Zwingel / Decolampad / vnd ander Besindlein ange-  
sidert / sich mit D. Luthern vber der waren gegenwart des Leis-  
bes vnd Bluts Christi im Abendmal / auch etlich andern stü-  
cken in ein weitlenfftige Disputat einzulassen / vnd es auff alle  
weis vnd mas zumer suchen / ob der verfluchte Irrthum von  
dem

Der Cal.  
uinische  
Teufel ist  
ein vnuer-  
schembter  
Besel.

Ursachen  
warumb  
die Calui-  
nisten D.  
Luther so  
feind sein.

Der Cal-  
uinische  
Teufel ist  
ein dispu-  
tler Teufel.

## Warnung für der Zerbornischen

Jud. 15.

dem abwesenden Leib Christi im heiligen Nachtmahl könnte erhalten vnd notdürfftig bestritten werden. Dannenher kam Carlstad mit seinem *totto* auffgezogen / Zwingel mit seinem *significat*, Oecolampad mit seiner Figur des Leibs / andere mit andern neuen deutungen. Welche alle / ob sie wol vnter sich der erklerung der Heiligen Testaments Wort Christi vneins / jedoch gleich wie Samsons Füchlein mit den Schwennen zusammen gewunden waren / das Korn auff dem Feld anzuzünden / Also auch diese Schwärmer mit ihren vngleichen deutungen darin alle zusammen troffen / das Christi warer Leib im heiligen Abendmal nicht sey.

Leisters  
teuffel.

Nach dem aber D. Luther diese auffzüge des Teufels durch den Geist Gottes darffer angegriffen / vnd derselben handgreiffliche nichtigkeit Sonnen klar erwiesen / vnd der widersacher gemerckt / diese sache sich mit disputiren allein nit würde ausrichten lassen / hat er allerley falsche arglistige tücke seiner schwärmerey vorschub damit zuthun / zur hand genommen / in dem er mit grewlichē Leisterungen vom gebrötem vnd gebacknen Gott / Geistlosen fleischfressern vnd Blut säuffern ganz tölpisch vnd vnchristlich vmb sich geworffen / darneben auch schreckliche vñ Land / ja Reichskündige Lügen von D. Luthern vnd andern gestrewen Lehrern ausgegossen / wie dieselbigen in fast grosser anzahl aus dem Ubiquistischen Catechismo könten angezogen werden.

Lügen  
teuffel.

Falsarius.

Calutnische  
Bubenstück.

Vnd damit es ja an keinem ding mangelt / haben die Calutnischen Propheten auch öffentlicher Bubenstückchen sich nicht geschewet / in dem sie iren Schwarm in D. Luthers Lateinische Kirchenpostil / vnd D. Johan Bugenhagens Psalterium einzgestickt / vnd also vnter dieser Leute Titul vnd namen / wider ihre öffentliche Lehre vnd Bekenntnis dis Sacramentirische Wisse weiter ausbreitet.

Dis öffentliche Bubenstück hat D. Luther an dem Zwingelischen Propheten Martino Bucero im Buch das die Wort / Das ist mein Leib / noch feste stehen / mit grossen ernst gestrafet /

## Deutsche Bibel.

set/das da einig stücklein Christlicher Warheit bey dem Sa-  
cramentierischen Gesindlein vbrig/ es sich billich hinfuro sol-  
cher thaten scheinen möchte.

Doctor Luthers Wort lauten also in 2. tom. VViteberg. „  
p. 164. Martinus Bucerus ist vnter euch der fürnembssten etz „  
ner/ vnd ein Christlicher lieber Bruder/ vnd Mitdiener Chri- „  
sti vnter euch / der euch auch schon bey dem Leben heilig macht. „  
Derselbige hat vnsers Pfarherr/ Er Johan Pommer Psal- „  
ter verlatemet (als er denn grosse genad hat von Gott zu reden „  
vnd zu uerdolmetschen) vnd hat das seine Buch mit der Gifte „  
einer Lehre vom Heiligen Sacrament also verderbt/ das da „  
schwerlich rath mag funden werden/ weil dasselbige Buch vn- „  
ter so viel Leute kömpt/ vnd vnter Er Johans namen vnd Er- „  
beit mit vnter verkaufft wird / eben der Irrthumb/ da er doch „  
mit Hand vnd Mund stetiglich widerspricht / Solch stücklein „  
last ihr heiligen Leut gehen/ als hettet ihr gefallen darinnen/ vñ „  
haltet ihn nicht zum widerruff vnd widerstattung/ so ihr doch „  
wol wisset was Er Johan Pommer dran gelegen ist/ vnd wie „  
hoch er mit solchem Zubenstück beleidiget ist. „ N. B.

Desselbigen gleichen / mein aller bestes Buch/ das ich je „  
gemacht habe die Postillen/ welche auch die Papisten gerne ha- „  
ben/ hat er mit Vorreden/ vnterreden vnd einreden auch also „  
zugericht/ das vnter meinem namen diese lesterliche/ schendli- „  
che Lere weiter bracht vnd geführet wird/ denn vielleicht durch „  
alle ewre Bücher. Was sol ich thun? wie kan ich der sachen nu „  
raten? Ich muß haben/ als hette mich ein Hund gebissen/ Ich „  
habs mit Vorreden gestrafft/ aber was hilffis? der Teuffel sahe „  
wol/ das dis Buch durch drang allenthalben/ drum ergreiff „  
er dasselbige/ End vnd schmierd seinen Dreck drauff. Vnd ich „  
vnschuldiger Man mus also des Teuffels Dreckfürer sein/ ich „  
wolle oder wolle nicht. Noch leiden wir nichts/ sondern gehen „  
auff Rosen/ vnd sind scheltet vnd besser. Sie aber sind eitel „  
Heiligthumb/ vnd treiben gleichwol daneben solche Gifftige „  
tücken vnd mord stich/ die nicht zu heilen sind. Vnd „  
A. iij. swar

## Warnung für der Herbormischen

7  
zwar wenn ich ein Christen were/ so were ich gefinnet/das mir  
einer lieber den Hals absteche/denn solch stücklein beweiset/ da  
ich mit meinem Buch muß den Seelen Gift fürtragen/ vn-  
wissens vnd vnwillens.

Also gach ist den Leuten vnd ihrem Teuffel mit ihrem irr-  
sall / das sie auch durch frembde Bücher den selbigen ausbrei-  
ten/ gerade/ als weren der Bücher zu wenig/ damit sie jetzt die

**N.B.** Welt teuben wollen/ Was solt nach meinem tod geschehen? dz  
**Wie ist** thut man mir bey meinem Leben/ vnd leßt mich hie zu Witten-  
**mit der** berg sitzen vnd zusehen. Vnd bald hernach/ wir bitten/ sie (die  
**Bibel.** Sacramentierer) wollen solche stücke zuvor aus ihrem mittel  
thun/ vnd nicht vnter sich leiden/ ehe dann sie sich so gar helle  
brennen vnd das Maul wischen/ Denn es stehet heiligen Leu-  
ten vbel an / solch Erzbubensstück vnd Teufelische  
stücklein zu beweisen. *ifher D. Luthers Wort.*

An dieser ganz ernstten draung solte sich ja billich die  
Sacramentierische rotte gestossen / vnd eines bessern bedacht  
haben. Aber wie anfangs gemeldet/ so hat der Caluinische

**Jerem. 6.** sein/ vnd wil sich nicht scheimen. Darumb hat er solcher ern-  
**und 8.** sten Warnung vnd straff Herrn Lutheri vngachtet/ diß vner-  
bar stücklein/ welches ihme wol gelungen/ zu mehrmahlen ge-  
braucht/ vnd es eben mit dem allerhöchsten Kleinod vnd besten  
Werck Herrn Lutheri/ das ist der Heiligen Bibel in Deudsche  
**Zuricher** Sprach verdolmeischet/ auch versuchet/ Denn ob wol auch in  
**Bibel.** Schweizerischer Sprach eine Deudsche Bibel zu Zurich  
ausgangen/ Vñ aber dieselbige keine sonderliche nachfrage ge-  
habt/ ist auch den Zwinglischen Glaubten in die Leute zubrin-  
gen viel zu schwach gewesen/ hat sich D. Luthers Deudsche  
Bibel hierzu müssen gebrauchen lassen/ vnd dem Caluinischen  
Teuffel seinen Dreck vnd Schwarm helffen vmbfüren.

Daben dann des leidigen Hellschen Drachen arglistige  
bosheit in acht zu nemen/ welcher/ da er gesehen/ das seinem  
verdampften Reich im Papsthum durch die heilige Schrifte  
ein



## Deutschen Bibel,

ein solcher mercklicher abbruch vnd vnberwindlicher Schade widerfahren/das die Plagen der Bestien schwerlich möchte geheilet werden / hat er seinem alten gebrauch nach Matth. 4. dasselbige schwert mit welchem er geschlagen war/ zur hand genommen / vnd die Heilige Göttliche Schrift durch mancherley falsche deutungen / auch die Deutsche Bibel D. Luthers durch Caluinische glöflein vnd verkerungen dermassen geschendet / das ein frommen Christen das Herz drüber erschüttern möchte.

Sonderlich aber hat er sich Anno 1588. mit einer neuen Deutschen Bibel zur Newstadt an der Hart gedrucket/ herfür gethan / darinnen er durch ein schendlich Bubenstück vnter D. Luthers namen den Zwinglischen Schwarm durch neue Marginalia, Lehyrneten/Summarien vnd Register/ verdeckter weise den Leuten bezubringē sich vnterstanden. Die weil aber solche vnerbare Handel damals durch D. Jacob Andreae in öffentlichem Druck gestrafft/auch viel fromme gutherliche Leute / da sie solcher Biberen erinnert / für der Caluinischen Newstädtischen Bibel einen abscheu getragen/hette man zwar gehoffet/ die Caluinisten würden sich nun mehr schemen lernen/vnd solche so oft vnd ernstlich entdeckte vnd gestrafft rücke vnter wegen lassen. Aber da siehet man augenscheinlich/ das sie eine Hurenstirne haben, vnd das schamhüllein gar abgezogen/faren iñer fort/wie der verstockte Judas in iren bösen vnd losen stücken/halten es nun mehr für keine Bubenhandel/ sondern für erbarkeit vnd geschwindigkeit / das sie bey dem heiligen Namen Gottes durch Siegel vnd Brieffe den Leuten etwas zusagen/ vnd nicht halten/ das sie andern Leuten ire Arbeit verderben/das sie öffentliche/vnd ihnen selbst wissentliche/ ja tausentmahl widerlegte Landlügen für warheit den Leuten verkauffen/wie denn solches alles aus ihren handeln vñ schriftten Sonnen klar bezubringen ist.

Vnter dieser Junfft der Erbar Caluinischen pöflein gehört auch die Anno 1595. zu Herborn in der Graffschafft Nassau

Alte practicken des Satans.

Ein solches Werck ist auch etwa in Ober Sachsen vorgewesen/ aber durch Gottes schickung vorgehindert worden.

## Warnung für der Herbornischen

Massaw gedruckte Deutsche Bibel / Deren Titel also lautet /  
" Biblia / Das ist die ganze heilige Schrift Deutsch / D. Mar-  
" tin Luther / mit den Summarien / Versiculn / Concordanzen /  
" Chronologi / vnd vnterschiedenen Registern der Historien vñ  
" Hauptlehren / endlich dem Gesangbuch vnd Catechismo / ver-  
" bessert vnd gezieret.

Welchs Werck sie mit schönem Papier vnd Lettern sein zu-  
gericht / damit es der Jugendt vnd jedermenniglich anmutig  
würde. Wer nun den Titel dieser Bibel anschawet vnd lieset /  
kan ihme durch aus kein andere gedanken machen / denn das  
es eine richtige vnd rechtschaffene Deutsche Bibel / vnd durch

Herborni-  
sche Bibel  
zusammen  
gestickt  
aus vielen  
Stücken.

vnd durch D. Luthers Arbeit sey / weil sie seinen namen führet.  
Wenn man aber das Werck an ihme selbst betrachtet / durch sie-  
het vnd lieset / so befindt sichs das es eine zusammen gestickte vñ  
richtige Arbeit ist / in welcher vnter D. Luthers Namen weder  
seine Bibel / noch Summarien / noch Gesangbuch / noch Catechismus  
zufinden.

Besitze hie  
von Chris-  
toff Wal-  
ters deut-  
schen be-  
richt.  
Mangel  
der Her-  
bornischen  
Bibel.

Der Text zwar an ihme selbst / ob er wol nicht aus der  
Wittenbergischen sondern aus der Franckfurtischen Version  
ist abgesetzt / Welche wie sie allenthalben beschaffen / wir auff dis-  
mal nicht erwehnen wollen / Jedoch behelt er mehrentheils D.  
Luthers interpretation. Aber an stat der herrlichen Lehrhaff-  
ten Vorreden D. Luthers / haben die Calumnischen andere hin-  
ein gestickt / An stat der Marginalië, welche gar sind ausgemus-  
stert / darin D. Luther aller hand schwere Sprüche der heiligen  
Schrift erkläret / haben sie newe / mit Calumnischer verkerung  
der Schrift durchspickte Summarien vber ein jedes Capitel  
hinein gesetzt / Darzu die abtheilung der Capitel vnd Ordnung  
der Bücher des Newen Testaments in Lutheri Bibel geen-  
dert / In dem Lehrregister das Zwinglische Giffte versteckt / Das  
Gesangbuch Lutheri nach ihrem Kopff verstümmelt / Darzu  
newe Französische Melodien vnd Reimen in den Psalmen  
Dauids hinein gebracht / damit wir Deutschen ja die Frankö-  
sische art zu glauben / zu singen / vnd zu leben lerneten / weil vns  
doch

## Deutschen Bibel.

doch mit der zeit die Ohren nach newer Lere vnd Franckösischen Die Calu-  
Liedern jucken/vnd der Sacramentierer fürnehmste Patriar-  
chen vnd Propheten/Caluinus/Beza/Sadeel vnd derglei-  
chen aus der Franckösischen nation entstanden sein.

Die Calu-  
tinisten  
werden  
noch mit  
der zeit  
gar Fran-  
kösisch  
werden.

Insonderheit aber hats der Caluinische Teuffel gar zu  
grob vnd vnuerschampt gemacht/dz er bey D. Luthers Deud-  
sche Bibel den verführischen Heidelbergischen Sacramente-  
rischen Catechismum gedruckt/denselbigen auch vnter D. Lu-  
thers namen auff dem Titul den einfeltigen Leuten verschlage-  
ner weise bezubringē. Dieses Erkbubenstücklin solte billich nit  
mit der Feder sondern auff andere ernste weis vnd mas an den  
Caluinischen Gesellen gestrafft werden/sonderlich weil sie sich  
aus allen vortigen vermanungen nichts haben gebessert.

Was meiner ihr Caluinische Gesellen/würde D. Luther  
wann er wider auffstehen/vnd solche ewre hübsche Händel se-  
hen vnd erfahren solte/darzu sagen/hilff Gott mit was grossen  
eiffer vnd ernst würde er nicht eben vber euch (an welchen nich-  
tes mehr zugewinnen) Sondern vber den Teuffel/der in euch  
wohnet vnd euch zu solchen Bubenstücklen antreibt/flagen/  
vnd alle Christen für solchen Leuten warnen. Vnd ist zwar  
vntonnöten für dis mal den Heidelbergischen vnreinen/vnd  
in viele weg verwerfflichen Catechismum zu widerlegen/Da-  
von ist nur für das mal die frag/wie er sich zu D. Luthers Bi-  
bel vnd namen reimet? Ist das nicht ein elend verkehrt Wesen/  
das der gute Luther dem Teufel seinen Catechismum vnd drect  
mit vnd neben der Bibel muß feil tragen vnd verkauffen helf-  
fen/damit ja das liebe Deutschland bald Franckösisch vnd Cal-  
uinisch/vnd Doctor Luthers Catechismus vnter die Banck ge-  
steckt/ja endlich ganz vnd gar abgeschafft werde. Das war  
des Caluinischen Teufels vorhaben/da mußte vnd solte jm als  
les zu helfen/es sey Bubenstückle/lügen/lesterung/practiken/  
betriegerey/heucheleiy/oder wie es immer mag genennet wer-  
den/

D. Luther  
muß den  
Caluinis-  
mum auch  
wider setz-  
nen willen  
helffen be-  
fördern.

## Warnung für der Herbornischen

den/ es gilt dem Calvinischen Geist alles gleich / wenn er nur  
sein propositum erlangt.

Wan den aber alle erbare und biderleute/deren Gott lob vn-  
ser dem Deutschen Blut noch viel tausent sein (wann gleich  
das Calvinische und halb Französische Gesind solches wenig  
achtet) für solchen Unchristlichen handeln einen abschew tra-  
gen/Auch die hohe noch der verführung/welche der Satan täg-  
lich vber/sür augen/Als hat unsere Christliche hohe Obrigkeit  
der reinen vnerfalschten Augspurgischen Confession von her-  
hen zugehan/ gnedigst angeordnet/eine öffentliche ernste erin-  
nerung und Christliche treuherzige warnung für solcher Cal-  
uinischen Herbornischen Bibel zustellen/damit jederman/ der  
mit mutwillig wil betrogen sein/ den Satan aus seinen Wer-  
cken/ und den Calvinischen Geist an seinen Früchten kennen  
lerne.

Abteilung  
dieser  
warnung.

I.

Und damit der Christliche Leser gründlicher und in spe-  
cie wisse/was wir in dieser neuen Bibel für mangel haben/so  
wollen wir zu forderst von den Vorreden vnd marginalibus  
Herrn Lutheri/das ist/was am rand in D. Luthers Bibel ver-  
zeichnet/etwas erinnern / Darneben die Summarien/welche  
hinwider sind hinein gestickt betrachten/Und dann fürs ander

II.

auch die Register/welche dieses Buch zu verbessern und zu zie-  
ren hinein gesetzt/ein wenig umbschütteln/und was allerhand  
guter sachen darin verborgen/an tag geben/ zugleich auch das  
Gesangbuch vnd den Calvinischen Catechismum etwas be-  
schawen/vnd was gewislicher falscher Lehre darin verborgen  
sey andeuten/und solches alles in geliebter kirche/nach dem eine  
grosse Confutation inn dieser Arbeit anzustellen vnd on-  
derten.

Vom

Deutschen Bibel.  
Vom Ersten.

Erinnerung von den Vorreden vnd  
Marginalibus in Herrn D. Lutheri Deutscher  
Bibel / welche die Calvinisten hinderlistiger weise  
gänzlich haben hinweg gethan / vnd hergegen von  
den in der Herbormischen Bibel gesetzten  
Summarien vber ein jedes  
Capitel.

**E**imus jederman Freund oder Feind be-  
kennen / das seliger Herr Luthers der Deut-  
schen nation einen herrlichen vnd tewren schatz beyge-  
legt hat / in dem er die heilige Schrift / welche im Papstthumb  
niemand außershalb des geschmirtten hauffens hat dürffen les-  
sen / vnd mit allerhand greifflichen mißbräuchen vnd Abgötte-  
reien jämmerlich war vertunckelt / Nicht allein durch fleissige  
vnd vielfaltige Predigten vnd Schrifften in ihr gebührendes  
ansehen vnd rechten verstand widerum gebracht hat / Sondern  
auch damit dieselbige jederman gemein vnd bekand würde / in  
vnserer Deutschen Muttersprach verständlich vnd dermassen  
klärlich versetzt / das Herrn Lutheri Version nicht allein eine  
schlechte dolmetschung der Schrifften der Propheten vnd A-  
postel ist / sondern fast einer herrlichen Auslegung gleich geach-  
tet wird.

Solchen Schatz der propter res & verba billig in ho-  
hem werth vnd ansehen bey vns Deutschen zuachten / hat der  
Teuffel von anfang greulich angefeindet / vnd an einer seiten  
die Papisten angetrieben / das sie den Leuten / wie sie dieselbige  
nennen / das ist / Kaysern / Königen / Fürsten vnd Herren / des  
nen vom Adel / Bürgern vnd Bauern die heilige Bibel inn  
Deutscher Sprach zu haben vnd zu lesen verboten haben. Auff  
der andern seiten hat der Satan die Sacramentierer erwecket /  
welche

Der deut-  
schen Bis-  
bel. D. Luth-  
ers lob.

Wäre des  
Teuffels  
wider die  
Deutsche  
Bibel.



## Warnung für der Herbornischen

welche die Deutsche Bibel D. Luthers jämmerlich gestümmelt/ vnd zu ihres verdampften Irthumbes vorschub bübischer weis verkehret haben/ In dem sie alle seine Vorreden / ausgenommen eine/ beneben allen Erinnerungen/ welche er bey etlichen schweren vnd tunclelen Sprüchen oder reden der Schrift gethan/ dieselbige zuertleren/ oder für falscher Deutung der Schwermier zu verwalten heraus gethan/ vnd dargegen andere neue Vorreden vnd Summarien/ gleichsam dieselbige besser weren/ hinein gesetzt.

Die heilige Schrift ist alleine die Richtschnur des Glaubens. 2. Pet. 1.

Nun sollen oder wollen wir zwar keinen zwingen/ das er vnd neben der Bibel auch habe vnd lese D. Luthers Vorreden oder Marginalia, sintemal die heilige Schrift an ihr selbst ein herlich vnd vber alle massen leuchtendes vnd scheinendes Licht ist/ dem wir einig vnd allem in Religions sachen folgen/ vnd aller Menschen autoerret hindan setzen sollen. Was derhalben von Luthers Vorreden vnd erinnerungen am rand angezogen wird/ sol nicht dahin verstanden vnd angenommen werden/ gleichsam wir es dafür hielten/ das die Biblia ohne solche stücke nicht ganz were/ das sey ferne. Wenn man aber von D. Luthers Deutscher Bibel redet/ vnd dieselbige aufflegen/ Drucken oder verkauffen wil/ So ist billich/ dz man das Werk algerichtet. so bleiben lasse/ wie es von ihme ist angerichtet.

D. Luther

Die Calvinisten wollen alles besser machen als D. Luther

Wil mans aber ja besser machen/ wie denn die Calvinisten sehen Gauckler durchaus in allem ihrem thun/ in der Lere vnd Kirchen Ceremonien dahin sehen/ das sie es besser/ als D. Luther machen wollen/ wie sonderlich an den neuen Anhaltische Propheten zusehen/ wol an so stehet die Bibel da in Ebreischer/ Griechischer vnd Latemischer Sprache/ vnd stehet den Calvinisten frey nach ihrer neuen Latemischen dolmetschung Francisci Junij vnd Tremellij eine neue Deutsche Bibel anzurichten/ vnd darinnen Praefationes, postfationes/ Summarien/ Marginalien/ oder wie sie es haben wollen zumachen/ D. Luther aber solten sie billig sein Werk haben vngemeisert vnd vngesendert gelassen. Vnd das für eins.

Wann

## Deutscher Bibel.

Wann man aber fürs andere fragt / warumb dann aus D. Luthers Deutscher Bibel seine Praefationes vnd Marginalia ausgemustert / gibt die Herbornische Bibel in der kurzen anzeigung des Buchdruckers diese ursache / das diese Bibel dergestalt angerichtet / damit das Buch desto geschmeidiger würde / vmb bequemer vnd süßlicher nachtragen vnd nachfahrens willen. Dieses stellen wir zwar an seinen ort / wissen wol das vmb gleicher ursach willen auch an örtern die Bibel also gedruckt ist worden / vnd haltens selbst für ein leichtes Werk / wo die Bibel in einer bequemen Form mit reinlichem Druck also angerichtet wird / das sie ein jeder süßlich bey ihm tragen kan / Wie dann mit Göttlicher vortellung allhier zu Wittenberg inn kurzer frist selch ein Werk dem Herbornischen an reinlicher Schrift vnd Papier gleich sol angerichtet werden. Wann aber gleich die ausgemusterten Stück darin geblieben weren / vnd hergegen die Französische Liedlein vnd Melodeien / neben dem Caluinischen Catechismo / welche sich bey Doctor Luthers Bibel zu mahl vbel reimen / ausgelassen / würde diß Buch nicht zu gros worden sein.

Die rechte ursach aber solches fürnemens bey den Calvinisten ist / das in D. Luthers Vorreden vnd marginalien allerley erinnerungen vnd Lehrpuncten stehen / welche den Kottengeistern in ihrem kram nicht dienen wollen / als das wir nur etliche zum Exempel anziehen / in der Vorrede vber die Propheeten inn gemein klaget D. Luther nicht allein vber die Türcken vnd Papisten / das sie mit allerley Abgötterey vmbgehen / in dem sie aus eigenem guldüncken mancherley Gottesdienst erfinden vnd stiften / Sondern führet ebenmefige klage auch vber die Kottengeister / das sie mit den Epicurern gar sicher fahren mit ihrem eigen dünnkel / wider die heilige Schrift. Nun weis man gar wol was D. Luther von den Kotten vnd Secten redet / das er nicht sonderlich auff die für vielen hundert Jahren erloschene mancherley Kotterey / sondern wie aus der Vorrede der ersten Epistel an die Corinthen zusehen / auff die

Falsche  
sach der  
ausgemus-  
sterte vors-  
reden D.  
Luthers.

Rechte  
sach der  
ausgemus-  
sterten  
Vorreden  
vnd Mar-  
ginalie D.  
Luthers.

Wz secten  
vnd Kott-  
ten in D.  
Luthers  
Schriften  
viel-  
heissen.

## Warnung für der Herbornischen

vielfeltige Schwermeren/welche neben dem von GOTT dem  
HERRN durch sonderbare gnad geschenkten heiligen liechte  
des Euangelij/ der Teufel zu diesen letzten zeiten der Welt er-  
reget hat / fürnemlich deuter/ als da sind Carlstad/ Zwingels  
Münzer/ Stord/ die Antinomer/ Widertäufer/ Stencfeld/  
vnd dergleichen / welche der seelige Mann D. Luther in seinem

Aller Rott-  
ten gemel-  
ne Sünde.

Schriften durchaus Kottengeister nennet/vund sie alle dieser  
Abgötterey beschuldiget/das sie mit ihrem eigenem dünn-  
ckel sicher dahin faren wider die Schrifte / Wie denn  
solche klage von den Caluinisten mit warheit kan gesagt wer-  
den / welche aus keinem andern grunde ihre verdampfte Lehre

Caluini-  
sche Lehre  
folget me-  
schen dünn-  
ckel.

von dem abwesenden Leib Christi im Abendmal / von der Mens-  
chen erschaffung zur Sünden vnd verdammnis / von des HER-  
REN Christi nach seiner heiligen vnd zur rechten Gottes er-  
höheten Menschheit gemessenem gewalt vnd erschaffener weiß-  
heit vnd heiligkeit / von dem vnuolkommenen verdienst vnd ge-  
stimmelter wirkung des Leiden Christi vnd andere mehr / nur  
aus dem leidigen verfluchten eigenem dünnckel wider GOTTES  
Wort heraus spinnen.

Eben dieser ursach halben hat dem Caluinischen Geist  
die herrliche Vorrede/ vnd gleichsam summarische erklerung  
Herrn Lutheri vber den Propheten Daniel / vnd sonderlich vber

N. B.  
Sie sibe-  
stu die rech-  
te ursach /  
warum D.  
Luthers  
Vorrede  
den Calui-  
niste nicht  
gefallen.

das zwölffte Capitel nicht gefallen wollen / nicht darumb/  
das sie zu lang vnd gros ist / vnd sich in eine kleine Bibel nicht  
wol schicket / sondern das sie nicht gut Zwinglisch oder Calui-  
nisch ist. Denn das wir ihro der vngleichen deutelen / so Cal-  
uinus vber den Danielen machet geschweigen / ist offenbar / das  
D. Luther die Sacramentierer öffentlich vnd mit namen nenn-  
et / vnd vnter die zerstörer der Kirchen Gottes rechnet. Also  
lauten D. Luthers Wort / Der Man in leinen Kleidern ist der  
Engel (Gabriel) der bis dahin geredt hat / als droben Cap. 10.  
Wer aber zu ihm spricht / wenn wils dem ein ende sein mit gre-  
weh / ist nicht genemmet. Aber es ist eine stimme vnd klage in  
der Person der Kirchen / die spricht / hilf Gott / ist nicht genug /  
das



## Deutschen Bibel.

das der Endechrift die Kirche so gewaltich vnd schier zu grunde  
verderbt hat/ Du sie kaum durch Michael wider ist erquicket/ ko-  
men die Ketzer/ Kottengeister/ Sacramentierer/ Wi-  
vertäuffer/ vnd richten auch noch gewel an / wenn  
wils dann einmal auffhören. Bis her D. Luthers Wort. Dis  
hat dem Sacramentierisehen Geist verdrossen/ derhalben ers  
heraus gethan/ vnd Französische Melodien sampt dem Calui-  
nischen Catechismo wider hundan gesetzt/ Ist das nicht ein er-  
bares stücklein?

Ob auch nicht D. Luthers klage in der Vorrede vber den  
Propheten Ezechiel wider etliche Lehrer der Christenheit/ vber  
Caluimum gehe/ lassen wir alle verstendige/ so solches erweget  
vnd conferieren wollen/ vrtellen. D. Luthers Wort sind/ Viel  
von den vnserigen hangen so fest an den Rabbinen/ vnd trawen  
ihnen/ das sie mehr Jüdenzen/ denn die alten Jüden selbst ge-  
than haben. Das diese Wort D. Luthers vom Caluino mit  
warheit mögen verstanden werden/ ist an einem andern ort in  
einer sonderbarn Schrift vnser geliebten Herrn Collegæ  
Doctoris Regidij Hunij gungsam ausgefüret. In massen es in Caluino  
auch dem Caluinischen Teufel nicht schmecken wollen/ dz D. Iudaiz an-  
Luther in der Vorrede vber das erste Buch der Maccabeer die te vñ con-  
Kottengeister zu vnsern zeiten vergleicht den Verächtern vnd futatione  
abtrünnigen Jüden/ welche ihre Brüder verfolgen/ tödten/ vñ Parei.  
alles herkleid anlegen/ Vnd vermanet alle Christen das sie sol-  
ten vnerschrocken sein/ ob die falschen Christen vnd Kottengei-  
ster/ die nun auch vnser verräter worden sind/ wider vns sich  
legen/ vnd wol so sehr/ wo nicht mehr/ vns plagen vnd schaden  
thun/ als vnser Antiochus vnd Endechrift/ denn es hat Daniel  
also gesagt/ vnd vns zum trost verkündigt/ es müste also gehen  
vnd geschehen/ das die Kinder vnser Volcks verräterlich an  
vns handeln würden/ vnd getrost verfolgen helffen. Hæc Lu-  
therus.

Das diese Wort dem Carlstad mit seiner ganzen Kott den  
Caluinisten augenscheinlich abmahlen/ vnd gleichsam mit fin-  
gern

## Warnung für der Herbormischen

D. Luther  
rus wird  
ebe so sehr  
von seinen  
Jüngern  
verfolget  
als vñ den  
Feinden.

Von der  
Vorred  
Lutheri vñ  
ber die E.  
pistel Pau-  
li an die  
Römer.

Caluini-  
sche Lehr  
von der  
predesti-  
nation.

gern deuten/kan ein jeder ganz leichtlich ermessen/wie es denn noch heutiges tags im Werck von den Sacramentierern, auch wol von denen die eins theils auff D. Luthers Cathedra gestanden/als dem verlognen vnd meincidigen Man Pезелio mit seinen Eimdischen prædicanten / welchem M Amling wol mag zum Spießgesellen zugerechnet werden/erfüllet wird/das sie D. Luthers verächter sein/vnd ihn eben so viel verkleinern / auch gewölicher leichtfertigkeit vnd vnbeständigkeit in der Lehr bezüchtigen/als des Antichrists boten die Jesuiter immer thun mügen.

Die ausbündige herrliche Vorrede vber die Epistel an die Römer/in welcher D. Luther mit erklerung der Wörter/ Gesetze/ Sünde/ Gnade/ Gabe/ Glaube/ Gerechtigkeit/ Fleisch/ Geist/eine andeutung die ganze heilige Schrift/vund sonderlich S. Pauli vnd anderer Apostel Lehrschriften recht zu verstehen dem Christlichen Leser gibt/darneben auch die ordnung der Hauptstücke in ermelter Apostolischer Epistel deutlich anzeigt / hat dem Caluinischen Teufel das gebrandte leid angethan / in dem D. Luther darin gleichsam weissaget / von den hochfarenden Caluinisten / welche in der Lehr vnder ewigen Vorsehung Gottes sich nicht lassen genügen an dem geoffenbarten Wort / Sondern steigen hinauff in vnsers H E R R N Gottes Rathkammer/vund bringen daselbst heraus ein neuen Rathschluß / welchen sie nennen absolutum Dei decretum, omnes causas antegrediens, das ist/einen schlechten vñ bloßen Rathschluß Gottes vber der Menschen verdammis vnd seligkeit / also das die vrsach warumb der größte theil der Menschen von ewigkeit her von Gott verstoßen sein / nicht gesucht werde in ihren eignen vnglauben/ sondern in dem bloßen Rade vnd willen Gottes /dem es also gefallen/das etliche wenig leute solten selig die meisten aber verloren werden/also vnd dergestalt/das die von Gott erwählte durch keine Sünd die einmal empfangene Gnade widerumb verlieren/die aber von ewigkeit verstoßene nimmermehr vnd durch keine mittel zum Glauben vnd

## Deutscher Bibel.

vnd Seeligkeit kommen können. Aus welcher verzweiffeltesten Frucht der Lehr nichts anders denn ruchlose Epicurer vnd verächter Gottes vnd aller erbarmkeit / oder aber bedingstigte vnd geplagte Gewissen gemachte werden.

Caluini-  
schen Lehr  
von der ewi-  
gen gnade  
beurtheilt.

Diesen Teufflischen griff vnd tuck hat der rechte Man Lutherus gemerckt / vnd in der vorermelten Vorrede vber die Epistel an die Römer in der Summarien vber das 9. 10. vnd 11. Capitel schreibt er dauon also / Aber hie ist den freueln vnd hochfahrenden Geistern ein mahl zu stecken / die ihren verstand am ersten hieher führen / vnd oben anheben / vntor den abgrund Göttlicher Versehenung zu forschen / vnd vergeblich sich damit bekümmern / ob sie versehen sind / die müssen sich dann selbst stürzen / das sie entweder verzagen / oder sich in die freye schank schlagen. Aus diesen Worten D. Luthers kan ein jeder im leicht die rechnung machen / welche Geister er rühre / die oben anheben von Gottes Rathschlüssen in speculieren / vñ den abgrund Göttlicher Versehenung ausforschen / weil solches augenscheinlich an den Caluinisten zusehen.

So hat es auch der Herr Lutherus nicht one wichtige vntersach erinnert in den Vorreden / das etliche Bücher des neuen Testaments nicht in gleichem ansehen mit den andern von der alten Christlichen Kirchen sind gehalten worden / Weil aber die Caluinisten hieon anders halten / so haben ihnen solche erinnerungē Luthers auch nicht gefallen / darumb sie auch die ordnung der Bücher / wie sie in D. Luthers Deutscher Bibel zu finden / verendert / die gewissen vnd Canonischen Schriften mit den andern vermengert.

Vnters-  
scheid der  
Bücher im  
neuen Tes-  
tament.

Eben dieselbige meinung hat es auch mit den Marginalibus / oder den verzeichnissen D. Luthers am Rande der Bibel / welche die Caluinisten als ganz vnnötige gewesch haben heraus gethan / nicht darumb damit das Buch nicht zu gros würde / sondern weil dieselbige auch nicht gut Caluinisch sein / welches wir nur mit etlich wenig Exempeln darthun wollen.

Von den  
margina-  
libus D.  
Luthers.

Zum ersten in der Epistel S. Pauli an die Epheser im ersten

E

sten

3.

## Warnung für der Herbormischen

Von der  
 Majestet  
 Christi/  
 nach der  
 Heiligen  
 Mensch-  
 heit.

sten Capitel schreibt D. Luther am Rand diese Wort/ **DEUS**  
 wil Christo alle ding vmerthan/ vnd für einen **DEUS** vnd  
 Haupt gehalten haben/ Psal. 8. Also wer den nicht hat/ sol kei-  
 nen Gott haben/ welche Wort von der erhöhung des **DEUS**  
 Christi nicht können eigentlich von ihm nach seiner ewigen  
 Gottheit verstanden werden/ weil der anaerogene ad. 7. Psalm  
 Davids von des Menschen Christi erhöhung vber alle Crea-  
 tur redet/ vermüge der vnerneinlichen vnd vnerwerflichen  
 erklerung der Epistel an die Heb. am 2. Vnd der ersten an die  
 Corinthen am 15. Capitel.

Lehret derhalben D. Luther mit diesen Worten/ das dem  
**DEUS** Christo nach seiner heiligen Menschheit sey Gött-  
 liche Allmacht/ weisheit vñ herrligkeit gegeben/ alle ding mecht-  
 iglich vnd gegenwertig zu regieren/ welche Lehr den Caluini-  
 sten ein Dorn in Augen ist/ sintemal sie fürgeben/ dem **DEUS**  
 Christo sey nach der Menschheit auch im stande seiner höchsten  
 herrligkeit vnd erhöhung zur Rechten **DEUS** nur erschaffene  
 Gaben/ gemessene gewalt vnd weisheit gegeben/ dergestalt das  
 er nach seiner Seelen nicht mehr wisse als jme gebüret zu wis-  
 sen/ vnd von Gott geoffenbaret wird/ Solchen schrecklichen vñ  
 Gotteslesterlichen schwarm widerlegt D. Luther etliche mahl  
 in den marginalien/ oder verzeichnissen am Rand der Bibel/  
 darumb dieselbigen haben ausgemustert werden müssen.

II.  
 Von der  
 Gegenwart

Im gleichen fürs ander setzet D. Luther im selbigen ersten  
 Capitel der Epistel an die Epheten/ Christus ist ein solch haupt  
 der gemeine/ das er gleichwol vber alles ein **DEUS** ist/ vber  
 Teufel/ Welt/ etc. Item/ Christus ist vnd wircket alle Werck in  
 allen Creaturen/ darumb ist sein alle Creatur voll/ Also ist auch  
 seine gemeine Christenheit seine fülle/ dz sie sampt jme ein gan-  
 zer Leib vnd völliger hauffe ist. Vnd im vierden Capitel dersel-  
 bigen Epistel/ Christus ist auffgefahren vber alle Himmel/ das er  
 alles erfüllet/ dz ist/ spricht D. Luther/ das er alles in allen din-  
 gen wircke/ vnd ohn ihn nichts gethan/ geredt/ noch gedacht  
 werde. Diese Wort Lutheri lauten gar zu sehr Obtriquistisch/  
 in dem

## Deutschen Bibel.

In dem sie bezengen/das Christus freylich GOTT vnd Mensch in einer Person ist vnd wircket alle Werck inn allen Creaturē welches ja nicht abwesende Geschicht/Sondern gegenwertig/nach art Göttlicher regierung / Dannenher alle Creatur des H E X X Christi voll ist/das ist in Calvinischen Ohren eine vnleideliche rede/darumb hat sie heraus müssen springen.

Vnleugbar ist fürs dritte/das alle Calvinisten zur vertheidigung ihrer schwermeren/von dem abwesenden Leib vnd Blut Christi im heiligen Abendmahl einführen das sechste Capitel Johannis/weil darin vom Essen des Fleisches/vnd trincken des Blutes Christi geredet/vnd solch Essen vnd Trincken nicht anders denn vom waren Glauben an gedachtem ort der Schrift kan erkläret vnd verstanden werden / auff das sie daraus durch vnnütze vntüchtige folgerenen schliessen/das im heiligen Abendmahl keine Mündliche Nahrung des Leibes vnd Blutes von Christo sey eingesetzt. Solche Vnchristliche verkehrung der herrlichen vnd tröstlichen Predigt Christi Joh. 6. ist dem Text gar zu wider/vnd hat D. Luther dafür gewarnet in der verzeichnus bey m 5 r 5 2. Versicul ermeltes Capittels mit diesen Worten. Dis Capittel redet nicht vom Sacrament des Brots vnd Weins / Sondern vom Geistlichen Essen / das ist / Glauben / das Christus G D T vnd Mensch sein Blut für vns vergossen hat. Das hat dem Calvinischen Geist auch inn seine Bibel nicht dienen wollen.

Wie dann auch zum vierdten was Doctor Luther am Rand bey das eilffte Capitel der ersten Epistel an die Corinthen verzeichnet hat / bey die Wort / Welcher vnwürdig isst vnd trincket / der isst vnd trincket ihm selber das Gericht/Damit das er nicht vnterscheidet den Leib des H E X X R E X / sich inn die Calvinische Bibel nicht wol hat schicken wollen / weil dieses vnterscheiden Doctor Luther dergestalt erkläret / das die Vnwürdigen Christus Leichnam handeln vnd damit vmbgehen / als

III.  
Vom heiligen Abendmahl.

IIII.  
Von der vnwürdigen esse in des H E X X Nachtmahl.

E ij

andere

### Warnung für der Herbornischen

andere Speise. In welchen Worten D. Luther der Sacramentierer glossen vnd falschen gedicht widerlegt/in den sie fürgeben/die vnwürdigen werden schuldig am Leib vnd Blut des H. v. v. nicht damit das sie es empfangen/ weil sie solches vermüge der Sacramentierer Lehre one Glauben nicht thun können noch mögen / sondern das sie solche Gabe im Sacrament auffgetragen/verachten. Dawider sagt S. Paulus. das sie inen das Vericht Gottes auffladen / nicht mit verachten / sondern mit vnwürdigen essen vnd trincken des Leibs Christi / Vnd D. Luther erkläret solches / in dem er spricht / Die vnwürdigen vnd Glaublosen Heuchler handeln den Leib Christi / vnd gehen damit vmb / wie mit anderer Speise. Dis stücklein in Doctor Luthers Bibel war auch nicht Caluinisch / darumb musts auch heraus.

5.  
Von der  
Heiligen  
Tauf.

Zum fünfften so ist kundt vnd jedermänniglich offenbar / welcher massen die Sacramentierer mit der heiligen Tauff der Christen vmbgehen / in dem sie fürgeben / es werde von Christo zweyerley Tauffe in der Christenheit ausgeheilet / eine eusserliche / die empfangen alle getauffte alte vnd Junge / aber dieselbige habe keine krafft zur Seligkeit / Die andere innerliche / welche Christus allein den Auserwehltten mittheile / vnd zwar nit zu der zeit / wann die Kindlein getaufft werden / Sondern lang hernach in ihren alten vnd verständlichen Jahren. Solcher Caluinischer schwarm / welcher dem klaren Spruch S. Pauli Ephes. 4. zu wider laufft / der allen Christen eine gemeine Tauffe zuweignet / woler sich mit D. Luthers Bibel nicht wol schicken / in welcher bey dem 12. Capitel der ersten Epistel an die Corinthier am Rand diese Wort verzeichnet sind / Wir trincken emerley Sacrament / das wir auch einerley Geist empfangen / gleich wie wir emerley Tauffe empfangen / das wir ein Leib sein. So wir dann alle einerley Tauffe haben / so muß ja der Caluinisten Lehr von zweyerley Tauffe ein lauter gedicht sein. Gleiches gestalt fabulieren fürs sechste die hohen Geister / es habe vnser H. v. v. Christus selbst mit von dem gesegneten Bros

Deutscher Bibel.

Brot vnd Wein im Nachtmal gegessen vnd getruncken/ weil Ob Christus  
beym Matthæo gleich auff die Wort der einsetzung folget/ Ich stus selbst  
sage euch/ ich werde von nu an nicht mehr von diesem gewechs mit de ges  
des Weinstocks trincken/ Daraus sie hernach folgern/ weil es segnetem  
nicht gläublich oder möglich/ das Christus seinen eignen Leib Brot des  
vnd Blut mündlich gegessen oder getruncken habe / das im Nachts  
Nachtmal der ware wesentliche Leib/ vnd dz ware rechte Blut mals gef  
Christi nicht zugegen sey/ oder mündlich genossen werde. sen habes

Aber dieses nichtige vorgeben refutirt Lucas in seinem Evangelio/ inn dem er anzeigt/ das derselbige Kelch dauon der H E O Christus mit getruncken/ nicht zum heiligen Abendmal/ welches nach dem Essen erst ist eingeseket/ sondern zu dem alten Sacrament des Osterlambis gehört habe. Wie dann eben so wenig war ist/ das Christus seinen eignen Leib/ vnd sein Blut Geistlicher weise/ wie es die Caluinisten verstehen wollen/ gegessen habe.

Über das so stößet solche faule folgeren der Caluinisten Doctor Luthers verzeichnus am Rande gänzlich zu boden/ da er beim wort trincken also schreibet/ Wir werden hinfort keinen Leiblichen wandel haben/ vnd das sol das Valere sein. Da er das Wort trincken von der Leiblichen gemeinen conuersation im Essen vnd Trincken/ deren endschafft er andeutet/ wil verstanden haben.

Hieher gehört auch fürs siebende die Caluinische schwermeren von der Gläubigen Christen jungen Kindern/ von welchen sie schreiben/ das sie zwar ohne allen Glauben sein/ wenn sie gleich tausentmal geraufft würden/ gleichwol aber so sein sie heilig/ vnd in dem Bund mit Gott vmb ihrer Eltern Gottseligkeit willen. Ob der gläubigen Christen Kinder für Gott heilig sein vñ

Fragstu die Caluinisten/ wo denn solches in der heiligen Schrift stehe/ so wird man dich hinweisen in das siebende Capitel der ersten Epistel S. Pauli an die Corinthen/ da der Apostel von den Christen zu Corinthe sagt/ das ihre Kinder heilig sein/ Wie aber solcher Spruch recht zu verstehen sey/ das lehret

## Warnung für der Zerbornischen

der Apostel am selbigen ort in vor vnd nachfolgenden Worten / das er nemlich das Wörtlein Heilig gebraucht nach art des alten Ientischen Gesetzes / in welchem etliche sachen Heilig / das ist / rein vnd unuerwerfflich / etliche andere aber Vnheilig vnd unrein geschäket würden / Sonsten aber ist vnmisslich das die wahre vnd innerliche Heiligkeit des Menschen sey ohne wahren Glauben an Jesum Christum / welcher alleine von seinem Himlischen Vater vns ist gemacht zur Weisheit / zur Berechtigkeit / zur Heiligung / vnd zur Erlösung / 1. Corinth 1.

Vnd solche Erklärung der Wort Sanct Pauli findet man auch in Doctor Luthers Bibel am Rand verzeichnet / da er spricht: Gleich wie den reinen ist alles rein / Tit. 1. also ist einem Christen ein Vnchristlich Gemahel auch rein / das er ohne Sünde bey ihme sein mag. Vnd die Kinder nicht zuuerwerffen als unrein / die er nicht leiden solle oder müge / den Ehe oder Kinder sorge bleibet recht / es sey Heydnisch oder Christlich. Weil aber diese Auflegung auch nicht gut Caluinisch lauten wollen / hat sie auch fort müssen.

8  
Von der gegenwart Christi im H. Abendmahl.  
Was ist Christum nach dem Fleisch mit kennen.

Noch eines müssen wir fürs achte erinnern / das wann die Sacramentierer leugnen / Christi Leib vnd Blut sey nicht hie auff Erden im Heiligen Abendmahl gegenwertig / der H E R R Christus könne auch mit seinem Leibe nicht bey vns auff Erden sein / führen etliche vnter ihnen solches zu erweisen vnter andern auch den Spruch 2. Corinth. 5. Ob wir Christum gekand haben nach dem Fleisch / so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr. Welcher aber der rechte dieser Wort Verstande sey / hat ein jeder fleißiger Christ aus verlesung des ganzen Texts zu sehen / vnd die betriegerey der Caluinisten zu greiffen / dieweil Sanct Paulus allhie nicht handelt von des H E R R Christi Gegenwart im Heiligen Nachtmahl / oder von seinem Allmechtigen gegenwertigen Reich vber alle Creaturen / Sondern die Christen ermahnet / das sie hinfuro nicht sollen fleischlich leben ihnen selbst / sondern dem der für sie gestor.



## Deutschen Bibel.

gestorben vnd auffgestanden ist/ in welchem alle Christen eine  
neue Creatur sein/ Darumb hat Doctor Luther die Wort des  
Apostels am Rande also erkleret: Christum nicht mehr erken-  
nen nach dem Fleisch/ ist nichts Fleischlich an ihm suchen o-  
der gewarten/ wie die Jünger thaten für dem Leiden/ Sondern  
an seinem Wort bemühen/ darinnen man eitel Geistlich vnd e-  
wiges Gut hat.

Sonsten befinden sich hin vnd wider in den marginali-  
en Doctor Luthers noch viel andere ernste Warnungen vnd  
eyferige straffen ober die Schwermer/ Keker vnd Kottengei-  
ster/ welche alle von den Sacramentierern vñ ires gleichen sol-  
ten vnd mühen verstanden werde/ Als sonderlich zu lesen ist im  
Buch Syrach am 33. Capittel/ da D. Luther also saget/ Mei-  
ster Klügel der wil in der Schrift scharff sein / vnd fraget  
warumb solches vnd solches gelehret sey / warumb der Tag  
Heilig / warumb das Wasser eine Tauffe sey der Seelen/  
Warumb Blut vnd Wein müsse Christus Blut sein/ etc.  
Esaie am 29. Capittel nennet er sie Schwelger vnd vnnütze  
Pflauderer/ welche eitel Geist Geist rühmen/ Im 120.  
Psalm klaget er / das ihre der Schwermer Lehre brenne vnd  
loddere wie Feuer in Wachholdern / vnd bey den Leuten gros-  
sen anhang finde. Im 119. Psalm nennet er die Keker  
Gladdergeister vnd vnbefändige Geister / die immer etwas  
newes finden vnd fürnehmen. Im ersten Capittel der E-  
pistel an die Römer mahlet Doctor Luther der Caluinisten  
vnd aller Keker Sinne vnd Sitten ab mit diesen Worten/  
Wo nicht der Glaube ist / daß sellet die Vermunfft von ei-  
nem auffß ander / bis sie gar verblindet wird / wie denn allen  
Weisen vnd spitzigen Köpfen geschiehet. Vnd abermahl  
im der ersten Epistel an die Corinthen am vierzehenden  
Capittel: Eliche meinen weil sie des Geistes verstande  
vnd Gaben haben / sollen sie niemand weichen noch  
schweigen / Daraus dann Secen vnd Zwietracht folget.  
Vnd

9  
Warnung  
für die  
Kottengei-  
ster.

Diß gehet  
eigenlich  
auff die  
Caluinis-  
ten.

Lob der  
Kottengei-  
ster aus  
Luth: 10.

## Warnung für der Zerbörnischen

Vnd 2. Thess. 2. nennet er sie wunderliche/wilde/störrige/Resnerische Köpffe.

Margi-  
nalien Lu-  
theri sind  
nichts bey de  
Text.

Solche vnd dergleichen andere puncten mehr wollen wir vmb geliebter künige willen diß mal nicht erwehnen / Sintemal wir diese vorgesagte aus D. Luthers Deutsche Bibel angezogene Sprüche dem Christlichen Leser allein vmb zweyer vrsach willen haben für Augen stellen wollen / Vors erst / dieweil dar- aus zu sehen/wie D. Luther in erklerung der Sprüche heiliger Schrift der Sacramentierischen schwermeren nicht verges- sen / Sondern sie zum theil in seinen Vorreden mit namen ge- nennet / theils ihre faule gründe vnd falsche Lehre / Heuchelen / vnd böse Teufelische art mit der Schrift zu handtieren / ganz ernstlich gestraffet / auch alle Christen Deutscher Nation für solchen Geistern trewlich gewarnet / darneben den rechten ver- stand etlicher Sprüche der Schrift wider ihre verfälschung angedeutet.

Zum andern so kan hieraus ein jeder Mensch leichtlich er- messen / was die rechte vrsach sey / warumb die Sacramentierer D. Luthers Vorreden vnd Marginalien in der Bibel nicht ha- ben oder leiden mügen das es inen freylich nicht vmb die größe vnd dicke des Buchs zu thun sey / Sondern das sie die harten bitten nicht wol verschlucken können / welche ihnen D. Luther darin auffgesetzt / machen in den Leuten einen blauen dunst für augen / sehen mancherley Register / Französische Me- lodeien vnd Liedlein / neben dem Caluinischen Catechismo an die stat / gleichsam hieran der Christenheit viel mehr vnd höher gelegen were / Dieselbigen auch das Buch nicht zu gros ma- cheten.

Sprichtstu / obs gleich an dem / das D. Luthers Vorreden vnd Marginalien heraus gethan sein / so sein doch dargegen an- dere Vorreden / mit eines jeden Capitels volligem vnd ver- ständlichem Inhalt vnd Summarien hinein gesetzt / Leugnen wir zwar nicht das an stat der ausgemusterten Sachen Herrn Luthers etliche andere wider sind hinein geschoben / aber mit be- trübten

## Deutschen Bibel.

erübten Herzen müssen wirs beklagen / das in dem von dem Buchdrucker so hochberühmbten Summarien nicht der rechte zweck getroffen/vnnd viel außbündiger herrlicher Weissagung von Christo/sonderlich in den Psalmen Davids/nach des heil. losen Caluini eigener deutelen jämmerlich verkeret vnd verfinstert worden sein/Dessen zum beweis wir auch etliche vnterschiedliche Exempel einführen wollen.

Von den  
Summar  
ien in der  
Herborns  
schen Bi  
bel.

Es ist in der ganzen heiligen Schrift das fürnehmste vnd Edelste stück/die Lehr von vnserm einigen Erlöser vnnd Heyland Jesu Christo/wie er selbst Johan. am fünfften sagt/Suchet in der Schrift/denn ihr merket ihr habet das ewige Leben drumen/ vnd sie istis die von mir zeuget. Vnd bald hernach/ Wenn ihr Moßi glaubtet/so glaubtet ihr auch mir dem er hat von mir geschrieben/Vnd diesem Christo Jesu geben alle Propheten zeugnuß/das in seinem Namen vergebung der sünden empfangen sollen/alle die an ihn glauben/Act. 10. Daraus dann offenbar / das man in der Prophetischen Schrift sonderlich auff solche Sprüche/als den besten Kern aller ihrer Predigten solche acht haben/damit wir im Glauben an seinen Namen bestetiget vnd gegründet werden.

Haupt  
zweck der  
ganze H.  
Schrift  
ten.

Solches aber hat der Meister dieser Summarien wenig in acht genommen / in dem er viel herrlicher Weissagungen von Christo/ gar mit keinem Wort nicht anrühret / oder derselbigen erwehnet / Sondern nach des Caluini außlegungen auff andere sachen deuter/ Als zum Exempel/ Allen Christen ist bekandt die verheissung des heiligen Samens/ in welchem alle Völkler auff Erden solten gesegnet sein / geschehen dem Abraham/ Gen. 12. Vnd hernach widerholet ihme selbst/ Genes. 22. Vnd dem Isaac/ Gen. 26/ Dem Jacob Gen. 28. Welche S. Paulus in seiner Epistel an die Galater am dritte Capitel sonderlich heraus streicht/vnd gewaltig erzwingt/das sie nicht könne noch solle von vielen Samen oder Nachkommen/ viel weniger von allen die aus Abraham entsprossen sind/ verstanden werden/Sondern alleine vom H E R R N Christo als

I.  
Verheiss  
ungl von  
Christo de  
Abraham  
geben.

D

einem

## Warnung für der Herbornischen

einem ewigen Samen / in welchem dieser Segen Gottes berit-  
het / vnd von welchem er allen menschen ist erworben / vnd wird  
mit dem Gläubigen Abraham allen andern die aus dem glau-  
ben sind mitgetheilet.

Herborni-  
sche Bibel  
vergisset  
Christum  
in etlichen  
Weiss-  
sagen.

Von dieser herrlichen vnd ausbündigen Verheissung fin-  
det sich in den Summarien der Herbornischen Bibel vber die  
vorangezogene vnterschiedene Capitel des ersten Buchs Mofi  
kein einiges wort / Sondern in der vbers zwölffte Capitel  
wird nur gedacht der Verheissung des Landes Canaan / So  
doch solchs nicht der Kern ist solcher Göttlicher zusage / son-  
dern nur ein anhang der verheissung von Mesia / dieweil es  
Gott also gefallen / das er ihme ein gewisses Volk erwehlet /  
in welchem er seine Kirchen erhalten möchte / bis auff die Zus-  
kunft Messiae. Solcher erinnerung ist ermelten Summari-  
en ganz vergessen / in den Concordanzen aber vnd dem Regis-  
ter / welche Stück aus andern Bibeln sind hinein gefakt wor-  
den / sind noch die Allegata aus dem neuen Testament geblie-  
ben / als Actorum 3. Gal. 3. Daraus abzunehmen / dz es ein zu-  
sammen gesticktes Werk sey / vnd vielleicht nicht eines Mei-  
sters Arbeit.

II.  
Weiss-  
sagung Ja-  
cobs von  
Christo  
Gen. 49.

Eben dasselbige ist auch bey der ausbündigen schönen  
Weissagung des Erbauers Jacob / im ersten Buch Mofi am  
49. Capitel zu behalten / in welchem der heilige Patriarch die  
zeit der zukunft Messiae ganz deutlich beschreibet / das nemlich  
das Scepter von Juda nicht solle entwendet werden / noch ein  
Meister von seinen Stüssen / das ist / es solle Weltlich vnd Geist-  
lich Regiment in dem Volcke Gottes vnd Stämmen Juda  
erhalten werden / bis das komme / welchen er nennet Siloh / das  
ist einer Jungfrauen Sohn / einen Helden dem es alles glück-  
lich vnd wol werde hinans gehen. Dieser tröstlichen Verheis-  
sung / welche so klar von Christo redet / das solches auch die Jü-  
dischen Rabbinen bekennen müssen / wird in der Summa-  
ri vber das neun vnd vierzigste Capittel mit keinem Wor-  
te gedacht / da doch in ermelten Summarien an an-  
dera

## Deutscher Bibel.

dem Extern wol viele geringschätzigere Sachen erwehnet werden.

Dann wolan/dieses mügen sein peccata ignorantiae oder omissionis, Wie wil sich aber verantworten lassen/was in den Psalmen Davids hin vnd wider ist begangen worden/ in dem viel klare Sprüche von Christo auch/ welche die H. Schrifft selber von dem Messia ausleget / nach des Calvini fürwitziger Jüdischer Verfälschung auff den König David gezogen / oder sonst von dem Menschlichen Geschlecht in gemein verstanden werden. Wir wollen etliche Exempel einführen/ aus welchen der Christliche Leser eine Prob nehmen kan / was für schöne Sumarien in der Herbornischen Bibel stehen.

Über den achten Psalm Davids schreibt der Summarist also: In diesem Psalm lehret David/das Gottes weisheit/ herrlichkeit vnd güte in allen seinen Wercken/ Sonderlich aber in der ersten erschaffung / vnd darnach in widerbringung des Menschlichen geschlechts durch Christum so klärlich herfür leuchte/das sie auch von den Säuglingen vnd Kindern genugsam gerümet vnd verteidiget werden möge.

III,  
Vom ach-  
ten Psalm.

Dieser Inhalt ist aus der Auslegung Calvini über die Psalmen genommen/ der also den inhalt dieses Psalms setzt: David paternam Dei erga humanum genus providentiam reputans, simplici gratiarum actione non contentus in admirationem eius rapitur. Das ist/ David in betrachtung der Väterlichen fürsorge Gottes für das ganze Menschliche Geschlecht / leset ihm nicht benügen an einer schlechten Dankfagung / sondern thut solche auch mit sonderlicher verwunderung.

Calvini  
weisheit  
über den  
8. Psalm.

Dies sol der status/der Hauptweck des 8. Psalms sein/ aber wie fein ers getroffen habe / kan ein jeder Christ der Heiligen Schrifft etwas erfahren leichtlich mercken/ Es hat Gott der heilige Geist selbst angezeigt / warum dieser Psalm rede / nemlich nicht von allen Menschen im gemein / Sondern eigentlich von unserm H E R R N vnd Heyland Christo

D ij

Jesul

## Warnung für der Herbornischen

Eigentliche  
meinung  
des achten  
Psalms.

Jesu/ Wie solches aus dreien unwidertreiblichen Sprüchen vnd gründen offenbar ist/ Der erste stehet in der Epistel an die Hebr. am andern Capitel/ Denn er (Gott) hat mit den Engeln vnterthan die zukünfftige Welt/ davon wir reden/ Es bezeuget aber einer an einem ort/ Was ist der Mensch das du sein gedenckest/ vnd des Menschen Sohn das du ihn heimsuchest/ Du hast ihn eine kleine zeit der Engel manglen lassen/ mit preis vnd ehren hastu ihn gekrönet / vnd hast ihn gesetzt vber die Werck deiner Hände/ alles hastu vnterthan zu seinen Füßen/ In dem das er ihm alles hat vnterthan/ hat er nichts gelassen das ihm nicht vnterthan sey/ Jetzt aber sehen wir noch nicht/ das im alles vnterthan sey / Den aber der eine kleine zeit der Engel gemangelt hat/ sehen wir das es Jesus ist/ durchs leiden des Todes/ gekrönet mit preis vnd Ehre/ auff das er von Gottes Gnaden für alle den todt schmecket.

Ernidrigung vnd  
erhöhung  
Christi.

Dieses ist ja eine deutliche vnd verständliche erkklärung des achten Psalms/ vnd zeigt den statum an/ oder die Hauptpuncten in demselbigen/ das es nemlich sey eine Weissagung vö des HERRN Christi tieffsten ernidrigung/ das er der verachtet vnd vnwerdest Mensch sein würde/ Wie er auch Esaiæ am 53. Capitel dannen her wird genandt/ nouissimus virorum, der geringest vnter Menschen Kindern/ das er in solche noht vnd angst würde gerahen/ das er auch der Engel hülfte vnd beystand würde dürfftig sein/ das er aber hernach mit Göttlicher Heiligkeit vnd gewalt vber alle Creaturen würde gekrönet werden/ vnd das von solcher Ehren nichts vberall würde sein ausgenommen/ vnd endlich das solche Herrlichkeit vnd Majeestet des HERRN Christi jho in diesem leben vns nicht offenbar sey/ sondern im Glauben müsse ergriffen werden.

Majeestet  
Christi  
nach der  
Menschli-  
che natur.

Vnd das solche gewalt nicht alleine von der Herrschafft vber die Schaf/ Ochsen/ Fische vnd Vogel/ deren der Psalm gedenckt/ Sondern auch zugleich von der Geistlichen Gewalt vber unsere Geistliche Feinde/ Todt/ Zensel/ vnd Hellen zuuersehen sey/ bezeuget der Apostel Paulus ausdrücklich in der ersten

## Deutschen Bibel.

sten Epistel an die Corinthen am 15. Capitel/der also spricht/  
Der letzte Feind ist der Todt/ denn er hat ihm alles vnter seine  
Füße gethan / Wann er aber sagt/das es alles vnterthan sey/  
ists offenbar/das ausgenommen ist/der ihm alles vnterthan hat/  
wenn aber alles ihm vnterthan sein wird/ als dann wird auch  
der Sohn selbst vnterthan sein dem/der im alles vnterthan hat/  
auff das Gott sey alles in allen.

Dieses ist der ander Spruch der Schrift/in welcher der Vermess-  
g. Psalm Davids von der erhöhung Christi nach der Mensch-  
lichen Natur zu Göttlicher ehren vnd herrligkeit klärlich wird  
ausgelegt/das einem wundern möchte/ wie die Calvinisten so  
blind oder so tollkühne sein mügen/vnd ein anders auff die bah-  
ne bringen.

Aber lasset vns auch den dritten Zeugen hören/der ist vns-  
ser Herr vnd Heyland Christus selbst/ vnd bezeuget Matth:  
am 21. Capitel/das von seinem Königlichem einrit/ vnd dem  
darauff erfolgten Freudengeschrey bey den lieben Kindern ge-  
weissaget sey im achten Psalm/ Denn da die Kinder im Tem-  
pel schreyen/ Hosianna dem Sohne David/ wurden die Ho-  
henpriester vnd Schriftgelerten entrüstet / vnd sprachen zu  
Jesu/hörstu auch was diese sagen. Jesus sprach zu men: Ja/  
habt ihr nie gelesen/Aus dem Munde der Unmündigen vnd  
Senglingen hastu lob zugerichtet/Beweiset also mit den wor-  
ten des achten Psalms die eigenschafft seines Reichs/das meh-  
rertheil durch schlechte vnd verachte Leute / welche von den  
Weltweisen für unmündige vnd Senglinge werden geachtet/  
dennoch solle weiter ausgebreitet werden/nicht durch Schwert  
oder gewalt/Sondern durch ihren Mund/gleich wie die Kin-  
der ihm zuschreyen im Tempel/ da die Gelarten vnd Alten  
stillschwiegen.

Da haben wir nun den rechten verstandt dieses Psalms  
aus dem Munde Christi vñ Pauli selbst/denselbigen hat auch  
Herr Lutherus in seinen Summarien vber die Psalmen  
che den Calvinischen hohen Geistern viel zu gering sein)

D iij

D. Lu-  
thers Sü-  
marie se-  
hen besser  
inn der  
Schrift  
get/ als Calu-  
st.

## Warnung für der Herbornischen

get/da er also spricht/der achte Psalm ist eine weissagung von Christo/seinem Leiden/ Auferstehen vnd Königreich vber alle Creaturen / vnd solch Reich solle gestiftet werden durch den Mund der vnmündigen/das ist/ohne Schwert vnd Harnisch/ allein durchs Wort vnd Glauben.

Diesem allen zu wider deutet der Caluinische Summarist diesen Psalm in gemein auff alle Menschen / sihet kein Leiden Christi / auch keine erhöhung noch Königreich darinnen/das mus ja eine grosse blindheit/oder eine verzweifelte bößheit sein/weil solches wissentlich geschietet/ Sintemal der Caluinische Teufel der Lehre von der Göttlichen Maiestat des Menschen Christi/welche in diesem Psalm herlich gegründet/vñ daraus von S. Paulo mächtiglich erwiesen wird/spinnē feind ist/darum wolte er gern diesen grund bald im anfang vntüchtig ma-

**Der Satz** chen/um dem er den Christlichen Leser berichtet/dieser Psalm macht aus handele nicht eigentlich von Christo/sondern in gemein vñ alle der schrift Menschen/vnd werde nur per allegoriam nihil probantem eitel alle- durch eine gleichnus oder bedeutung/daraus man keinen Arti- gorias. ckel des Glaubens erweisen kan/auff Christum gezogen.

**2. Pet. 1.** Vnd hilfft die Caluinisten niches/das etliche andere auch wol zum teil Euangelische Lehrer diese auslegung auch haben/ dieweil wir nit an Menschen/sondern an Gottes erklärung gebunden sein/ auch keine weissagung in der schrift geschicht aus eigener auslegung/die selbigen Lehrer auch ihre erklärung nicht wider die lehre von des H E X X Christi erhöhung nach seiner heiligen angenommenen Menschlichen Natur gefüret/inmassen die Caluinisten zu thun pflegen. Vnd das ist eins der besten stück des Caluinischen Meisters/in diesen Summarien begangen/wollen derselbigen noch mehr einführen.

**III.** Vber den 16. Psalmē Davids setzet die Herbornische Bi-  
**Vom 16. Psalm.** bel nachfolgende Summarien. Dauid rümet Gottes güte/vñ welcher er zeitliche vnd ewige wolffart gewertig/seine liebe gegē alle heiligen/vnd Haß allerley Abgötteren. Dieses ist auch aus Caluin Summarien genomen/welche also lauttet: Inicio David  
se Dei



## Deutschen Bibel.

se Dei tutelæ cōmendat, Deinde ex meditatione beneficiorū ad gratias agendas se accendit; Et quanquā suo cultu nihil Deo cōmodat, se tamen ei vni addicit, & a superstitionibus alienū fore testatur: Causam quoq; adducit, quia plena & solida sit felicitas in vno Deo acquiescere, qui nihil suis deesse patitur. Das ist / anfänglich befiht sich David dem schutz Gottes / hernach aus betrachtung seiner wolthaten erwecket er sich zu dancksagung / vnd ob er wol Gotte mit seinem dienst nichts nützen könne / so ergibt er sich doch ihme alleine / vnd bezeugt das er mit Aberglauben nichts wolle zuthun haben. Zeiget dessen vrsach an / das auff Gott vertrauen sey die volntomene glückseligkeit / weil er dē seinē nichts mangeln lesset.

Calvini  
Summas  
rten.

Da sihestu lieber Christ dz der ganze Psalm sol von David handlen / wie der von Gott allerley wolthaten habe bekommen / vnd hörest nicht ein Wörtlein vom Heros Christo / der doch mit seinem Leiden / sterben / Auferstehung von Todten / Himelfart vnd erhöhung zur Rechten Gottes so gewaltig in diesem Psam stehet / das ihn die Apostel / sonderlich was die Auferstehung anlangt / fast aus keiner Schrift herrlicher führen.

Geistliche  
verkerung  
des 16.  
Psalms.

Denn im ermelten Psalm bittet der Son Gottes vnd des Menschen Christus Jesus seinen Himlischen Vater er wolle ihn erhalten inn den grewlichen Anfechtungen vnd Leiden des Göttlichen zorns / vnd der ewigen Verdammis / welche er vmb vnsern willen auff sich müsse nemen / Bezeuget darneben das er nicht für sich selbst solchen Creusstand auff sich genomen / sondern er leide nach dem Göttlichen rath vnd willen seines Himlischen Vaters / ja der ganzen heiligen hochgelobten Dreysaltigkeit / welche sich des menschlichen Geschlechts aus herrlicher erbarmung angenommen / vnd den Son des Allmechtigen Vaters zum Mitter vnd Heiland verordnet hat / das er durch Leiden vnd todt vns von Sünden vnd Tod erlösete / wie dann solchen Rath Gottes der H. Apostel Petrus Act. 2. vnd 3. andeutet / dz Christus aus bedachtem Rath vnd vorsehung Gottes zum todt ergeben sey.

Eigentliche  
Summa  
des 16.  
Psalms.

Christus  
hat gelid  
den nach  
Gottes  
Rath.

Ferner

## Warnung für der Herbornischen

1. Tim. 2. 1. Joh. 2. Allein die Glaubigē haben den nutzen des Leidens Christi.

Ferner zeigt der HERR Christus im angezogenen Psalmen/welchen deutet solches sein Leid en zu gutem komme/vnd wirklich nütze/Nemlich/Ob gleich der Mittler zwischen Gote vnd Menschen Jesus Christus sich für vns allen dahin gegeben/vnd aller Menschen/keinen vberall ausgenommen/ schuld vnd Sünde völlig bezahlet/das doch nur die Heiligen, das ist/ Gläubigen auff Erden/Welche ob sie gleich in grosser verachtung/ dennoch für Gott herrlich geachtet sind/sich dessen gebrauchen/die andern aber welche dieses Mittlers nicht wollen/ Sondern einem andern naheilen dem Teufel/den Abgottern/den Mosaischen Opffern / oder ihrer eignen Heiligkeit vnd Wercken/sollen gros Herzkleid haben/ So wil auch der Sohn Gottes solcher Gottlosen Verächter seines vnschuldigen Leidens/in seinem heiligen Opffer nicht gederecken/noch ihren namen in seinem Munde führen/auch nicht für sie bitten/Wie er im 17. Capitel Johannis sagt/vnd solches alles von wegen ihres Unglaubens/schendlichen vndanckbarkeit/ vnd verachtung der angebotenen gnaden Gottes.

Predigt  
vō Christi  
Leiden vñ  
auferstehung.

Darauff rühmet der HERR Christus seine geliebte Gemeine der Glaubigen/zeigt an/ wie herzlich er sie liebe/ vnd wie hoch er sie halte/ als sein liebstes vnd höchstes Klemodt. Auff dieses folgen im 2. Vers die Wort / welche der Apostel Petrus in den Apostolischen Geschichten am andern Capitel anzeucht/Ich habe den HERRN allezeit für Augen/denn er ist an meiner Rechten/auff das ich nicht bewegt werde. Darumb  
,, ist mein Herz frölich/vnd meine Zunge freuet sich/ denn auch  
,, mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung/denn du wirst meine Seele nicht in der Helle lassen/ auch nicht zugeben das dein  
,, Heiliger die verwesung sehe/ du thust mir kund den Weg zum  
,, Leben / Du wirst mich erfüllen mit Freuden für deinem Angesichte.

Calvinus  
aber deutet diese  
Wort von  
David.

Welche Wort der Apostel also erkläret/das er beweiset/ sie können vnd sollen von David nicht verstanden werden/ sin-  
temal David sey gestorben vnd begraben/ vnd sein fleisch habe die verwesung gesehen/sein Grab ist zu Jerusalem, Er habe aber als

## Deutschen Bibel.

ber als ein Prophet im Geist zuvor geweissaget / von des HERRN Christi Auferstehung von Todten / Dessen Seele nicht ist in der Hellen gelassen / vnd welches Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. Im gleichen erkläret auch der Apostel Paulus in den Geschichten am 13. Capitel diesen Psalm / das er beweiset / er könne vnd solle nicht von David verstanden werden / da er spricht / Darumb spricht er auch am andern ort / du wirst es nicht zugeben das dein Heiliger die Verwesung sehe / Denn David da er gedienet hatte dem willen Gottes / ist er entschlaffen / vnd zu seinen Vätern gerhan / vnd hat die Verwesung gesehen / Den aber Gott auferwecket hat / der hat die Verwesung nicht gesehen.

Aus diesen gründen lernet ein Christlich Herz den eigenen Verstand des 16. Psalmen / vnd sihet darneben die schreckliche blindheit / Jüdischen vnuerstandt vnd heilosen fürwitz der Caluinisten / welche es besser wollen machen als die Apostel selbst mit der Schrift erklärang / S. Petrus vnd Paulus sagen / dieser Psalm könne nicht von David verstanden werden / die Herbornische Bibel sagt er sey ganz von David zu verstehen / vnd thut des HERRN Christi mit keinem Wort meldung: Heist das nicht die Leute von dem rechten Verstand Göttlicher Schrift auff Holtzwege vnd Irrsal führen?

Doctor Luthers Summarien vber den 16. Psalm lautet also / Ist eine Weissagung von Christus Leiden vnd Auferstehen / vnd zeuget klärlich / das er das alte Gesez mit ihrem Opffern vnd Gottesdienst verwerffen wolle / als eine Abgötterey / vnd andere heiligen vnd Boelck erwählen zum schönen Erbe / Gegen diese Wort D. Luthers / welche mit der heiligen Apostel erklärang vberlein kommen / wolle der Christliche Leser halten die Summarien aus der Herbornischen Bibel / vnd denn vrtheilen / welcher den Hauptzweck der sachen besser getroffen habe. Es wil nun mehr ein jeder / der die Theology nur ein wenig hat angezuecket / den guten D. Luther meistern / aber wie sie anlauffen / das sihet man aus diesen Exempeln / welche

Furwitz  
der Calu-  
nisten.

D. Luthers  
Summarien  
stimme ein  
mit der  
Schrift.

E

wir

## Warnung für der Herbornischen

wir vmb deutlicher erklärang willen etwas weitläufftiger ha-  
ben einführen wollen.

V.  
Dom 22.  
Psalm.

Den zwey vnd zwanzigsten Psalm Davids erkläret zwar die Herbornische Bibel vō Christo/doch damit die Caluinische weisheit nicht aller ding aussenbleibe/sagt sie/David sey in diesem Psalm ein fürbild Christi/leget also diesen Psalm erstlich von David aus/hernach deutet in als ein fürbild auff Christū. Dieses ist auch Caluini fürwitz/ der in seinen summarien also sagt/David hoc Psalmo in eas angustias se redactū conquiritur, vt similis sit homini desperato. Interim in sua persona typū Christi proponit, quem prophético spiritu sciebat deijci oportere miris & insolitis modis, antequam eum pater extolleret. D; ist/David klaget in diesem Psalm/das er in solche angst sey gerathen/ das er gleichsam hette verzweyffeln mögen. Stellet aber in seiner Person ein Fürbilde Christi für/welchen er aus Prophetischem Geist wuste/das er/ ehe dann in der Vater erhöhen würde/auff wunderliche vnd vngewöhnliche weise solte ernidriget werden.

Herbornische Summarie sind aus Caluino genommen.

Diese meinung behelt die Herbornische Bibel durchaus in den summarien/welche also lauten/David ein Fürbild Christi beschreibet die Hellen angst vnd schmach/die Christus an seiner Seelen am Creuz erlitten/dadurch er ihme ein ewig Reich erworben. Welche erklärang der warheit nit gemess ist/sintemal die schrift nicht zeuget/das solche dinge an dem König David geschehen sein/welche in diesem Psalm beschrieben werden/vñ derenthalben nit von David eigentlich/von Christo figurlich/ sondern eigentlich vñ allein vō Christo müssen verstandē werde.

Diese stücke sind an Davids Person nit erfüllet.

Dem dz wir der ersten wort geschweigen/welche Christus selbst gefüret/Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen/stehet im selbigen Psalm/ Ich bin ein Wurm vnd kein Mensch/ein spot der Leute/vnd verachtung des volcks/ alle die mich sehen/spotten mein/sperrren dz maul auff/vnd schütteln dē kopff/welches eigentlich ist am H E R R N Christo am Creuz erfüllet worden. Item sie habē meine hände vnd füsse durchgra-  
ben

Deutschen Bibel.

Ich möchte alle meine gebeine zele/sie aber schauen vnd sehe  
ren mit an mir/sie theilen meine kleider vnter sich, vnd habē v-  
ber meinem Rocco das loß geworffen. Das ist freylich dem Da-  
uid im Fürbilde nicht widerfaren/vnd mag von keinem andern  
denn von Christo verstanden werden.

Von Isaac vnd Joseph wird geleret/das sie ein Fürbild des Rechte  
s e n n Christi sein/jener zwar/dieweil er von seinem Vater Fürbild  
geopffert/dieser weil er von seinen Brüdern verkauft worden/ des leibet  
Christi.  
Im gleichen ist der König David darin Christi Fürbild / dz er  
zuuor ins elend verstoffen ehe denn er zu Königlicher Matestet  
gelangen mügen/Aber das er solte ein Fürbilde des am Creuz  
aufgehengten Sones Gottes sein/vnd ihme etwas gleiches je-  
maln widerfaren/ist ein lauter gedicht der Calvinisten.

Dargegen leren vnd bekennen wir/ dz dieser Psalm eigent- Eigentl  
lich sey eine weissagung von des h e s s n Christi Leiden/welche che meini  
der Prophet David in der Person des Messia hat herfür ge- des 22.  
bracht vnd aufgeschriebē/wie solches auch D. Luthers Sum- Psalms.  
marie vber diesen Psalm ausweiset der nicht seinem eigē dün-  
ckel wie Calvinus/vnd aus ihme die Herbornische Bibel/son-  
dern dem Euangelisten Johanni folget/welcher ausdrücklich  
bezeuget am 19. Capitel/das nicht an David/sondern an Chri-  
sto sey die Schrift des 22. Psalms erfüllet worden.

Eben dieses sol auch der Christliche Leser erinnert sein bey VI.  
dem 69. Psalm Davids/der auch eine herrliche weissagung vō Vom 69.  
Christus Leiden/vnd seinen Feinden/auch ihrem endlichen vud Psalm  
jämmerlichem vntergang in sich begreift/wie solches aus die-  
sen gründe offenbar. S. Johannes der Euangelist/ da er die vō  
h e s s n Christo im Tempel zu Jerusalem vorgenommene Re-  
formation beschreibt/bezeuget am 2. Cap. dz die S. Schrift er-  
füllet sey/welche da spricht/der eyffer vmb dein Haus hat mich Bewe  
gefressen/welchen vers der Prophet David im angezogenen 69 das der 69  
Psalm also ausspricht/ich eyffere mich schier zu tod vmb dein Psalm von  
Haus. Von der schmach welche Christo in seinem ganzen Le- Christo,  
ben/vnd sonderlich in seinem heylwertigen Leiden ist angethan/ rede.  
E ij klagt

## Warnung für der Herbornischen

klaget er auch in diesem Psalm/da er spricht/ die schmach bere die mich schmehen/fallen auff mich/von dem vnschuldigen Leiden Christi reden die Wort / Ich mus bezahlen was ich niche geraubt habe / vmb deinet willen trage ich schmach/mein Angesicht ist voller schande, Sie verfolgen den du geschlagen hast / vnd rühmen das du die deinen vbel schlägest/ Von des H E R R E N Christi durst am Creutz/ vnd wie ihn die Jüden gedrencket/sagt David / Sie gaben mir Gallen zu essen/vnd Essig zu trincken in meinem Durst. Von des Verrähters Judas Straffe spricht der Psalm/ Ihre Wohnung müsse wüste werden/vnd sey niemand der in ihren Hütten wohne/ wie solches der Apostel Petrus in den Geschichten am ersten Capitel bezeuget.

Caluinische erklär-  
ung/oder  
viel mehr  
verkerun-  
gen der  
Schrift  
sind in D.  
Luthers  
Bibel ein-  
geschoben.

Aus diesen gründen ist offenbar/ das der neun vnd sechzigste Psalm eigentlich von Christus Leiden rede / Die Herbornische Bibel aber deutet ihn eigentlich auff David/vnd setzt ihn nur von Christo im Furbilde geredet sein. Caluinus in seinen Summarien vber den 69. Psalm aus lauterem hochmüthigen Geist vnd Treuel gedendet des H E R R E N Christi ganz vnd gar nicht/damit er ja nicht etwas rede oder schreibe/ das vorhin andere auch gesehen haben.

VII.  
Vom 68.  
Psalm  
Dauids.

Insonderheit ist der 68. Psalm Dauids dieser Caluinischen Büberen ein lebendigs Exempel/ von welchem die Herbornische Bibel schreibt/ Es sey eine Dancksagung für eroberten sieg wider mächtige Feinde/vermanet zu Gottes Lob durch betrachtung seiner Werke / beschreibung des herrlichen Triumphs Gottes. Diese Wort der neuen Caluinischen Bibel thun gar keine meldung von Christo/ gleichsam der in diesem Psalm durchaus nicht zu finden/vnd woher sie genommen / ist leicht zu erachten / Nemlich nicht aus Gottes Wort/welches viel eine andere erklärang desselbigen begreiffet/ sondern aus den Rabiniischen auslegungen Caluini vber ermelten Psalmen/ der ihme solchen inhalt setz.

Quam.

## Deutschen Bibel.

Quamuis Dauidi propositum sit in hoc Psalmo, quas <sup>hic sibi</sup> Dei gratia adeptus erat de hostibus victorias celebrare. <sup>feinen</sup> initio tamen potentiam & bonitatem Dei in genere cō- <sup>Christum.</sup> mendans, materiã eius laudandi proponit in totius mundi gubernatione. Postea ad redemptionem electi populi descendit, cui etiam adiungit cursum paternæ Dei beneficentiæ, quam semper erga genus Abrahamæ exercere dignatus est. Tandem argumentum quod ex professo suscepit copiosè prosequitur, & splendidis elogijs memorabilem illam Dei virtutem prædicat, quam ipse priuatim fuerat expertus, & quæ simul toti populo fuerat conspicua: Vnde colligit se Rege creato statum Ecclesiæ fuisse ritè compositum, vt Deus quasi erecto solio tunc demum regnare inciperet, qui ante visus fuerat procul recessisse. Nec verò dubium est quin magnificam Dei gloriam, quæ in Christo demum apparuit sub hoc typo de lineet.

In diesem langen Geschwãtz zeucht Caluinus durchaus den ganzen Psalm auff den König Dauid/ vñnd thut nur mit einem Wörtlein meldung Christi / das der grosse sieg Dauids ein Fürbild sey des Herrn Christi/ vñnd seines erhaltenen sieges wider den Teufel. Vñnd auff diese seine Summarien richtet er auch die Verdolmetschung vñnd auslegung des ganzen Psalms / Die Herbornische Bibel aber macht im diesem <sup>Herbornische</sup> Psalm ein wunderlich gemeng/ in dem sie Caluini Summa- <sup>sche Bibel</sup> rien vñnd Lutheri Version behest / welche sich in diesem Text <sup>ein gestickte</sup> vñndel zusammen schrecken.

Als zum Exempel / den 12. Vers gibt D. Luther also / Der Herr gibt das Wort mit grossen scharen Euangelisten / Das diese wort von der außbreitung des Euangelij von Christo in aller Welt reden/ vñnd nicht von Dauid oder einem andern Könige/ wie die Herbornische Bibel alsänket/ mügen verstanden werden/ ist an ihm selbst offenbar/ Aber Caluinus gibt denselbigen Versicul also/ das er auff seine Jüdische vñnd Rabbinische summarien stehet/ Dominus dabit verbum annun-

## Warnung für der Herbornischen

Wunder-  
barliche  
grille Cal-  
vini in der  
Schrift.

ciatricibus exercitus magni, vnd erkläret solches vō den weibern in Judæa/welche den Königen in einem erhaltenem sieg glück zu wünscheten vnd zu ehren ein Lied singen pflegten / wie von Mose vnd dem ganken Israel zu lesen/ Exod. 15. Da Wir-  
Jan vnd alle Weiber ein Lobgesang dem H E X X X singen/vnd gleiches Exempel ist an David vnd Saul zu sehen/ 1. Sam. 18. Diesen Weibern spricht er/habe Gott das Wort/das ist/ viel Materie zu singen geben. Ist aber das nicht eine feine auslegung des H. Psalmen Davids.

Christus  
ist. der tri-  
umphator.

Wō erfül-  
lung aller  
dinge.

Es bezeuget aber der Apostel S Paulus in seiner Epistel an die Epheser am 4. Capitel/das dieser Psalm handele vō des H E X X X Christi siegreichen Himmelfahrt vnd erhöhung zur rechten Gottes/ in dem er die Wort widerholet/ du bist in die höhe gefahren/vnd hast das Befengnis gefangen/vnd hast gaben empfangen für die Menschen. Welchen Spruch S. Paulus also heraus streicht/das er daraus erweist/ Christus sey der H E X X X Zebaoth/der in die höhe gefahren sey/ in seiner herrlichen auffstehung vnd Himmelfahrt/vnd das Befengnis/ den Teuffel/ Tod vnd Hellen gefangen genommen/vnd das er darumb zuvor in die vnterste örter der Erden hinunter gefahren/vnd hernach über alle Himmel auffgefahren/auff das er alles erfülle/welches erfüllen an diesem ort nicht kan von Christo nach der Gottheit verstanden werden/ Sondern dieselbige nicht erst durch die sieghafte Himmelfahrt erlangt/das sie alles erfülle/weil sie vorhin ihrem vnendlichem wesen nach alles erfüllet / wie Gott selbst bey dem Propheten Jeremia bezeuget am 23. Capitel / Bin ich nicht ein Gott der nahe ist/spricht der H E X X X/vnd nicht ein Gott der ferne ist? Meinest du/das sich jemand so heimlich verbergen könne/das ich ihn nicht sehe/bin ichs nicht/der Himmel vnd Erden erfüllet.

Daraus dann nochwendig erfolget/das Sanct Pauli Spruch von der durch die Niederkunft vnd Aufkufft erlangten  
erfüll-



## Deutschen Bibel.

erfüllung aller ding nicht anders von Christo könne verstan-  
den werden/denn nach der Menschlichen Natur/welche in der  
andern Person der Gottheit bestehet/vnnd mit derselbigen eine  
vnzertrente Person ist/auch von derselbigen durch keine örter  
oder raumliche weise kan abgesondert werden/ Zugleich auch  
ist sie durch die Erhöhung zur Rechten Gottes zu vollem Ge-  
brauch solcher Göttlichen Reaierung erhaben worden / wie  
dieselbige an andern örtern weitläufftiger ist erkleret.

Christus  
nach der  
Menschli-  
chen natur  
erfüllet  
alles.

Diese Lehre des Heiligen Geistes/ weil sie in der Calui-  
nisten Ohren gar Keckerlich vnd Vbiquistisch lauter/hette der  
Sacramentterische Teufel lieber gar aus der Bibel heraus ge-  
than / wann er nur mit fuge solches hette vollbringen mügen/  
Darumb da er nicht mehr vermag /schweiget er in der Herbor-  
nischen neuen Bibel in diesem Psalm von Christo gar stille/  
vnd deutet in schlecht auff David / der durch Göttliche verlei-  
hung grossen sieg vnd triumph hat erhalten.

Grosse  
feindschaft  
des Calui-  
nische teuf-  
fels wider  
Christum.

Der zwey vnd siebenzigste Psalm muß diesem Summa- VIII.  
rissen auch also lauten/das er vnter der Figur des Reichs Sa- Vom 72.  
lomonis/Christi Reich beschreibe/ da doch viel Sprüche im Psalm.  
demselbigen zu finden / welche schlecht nicht auff den König  
Salomon / Sondern auff Christum sehen / Als das gesagt  
ist/Man wird diesen König fürchten/so lang die Sonne weret/  
vnd bis der Mond nimmer sey Item das er werde herrschen von  
dem Wasser bis an der Welt ende / ihn werden alle Könige  
anbeten / vnnd alle Heyden ihme dienen/ Er werde der armen  
Seele erretten aus dem Trug vnd Freuel/ Sein Name wer-  
de ewiglich bleiben / alle Heyden werden ihn preisen : Solche  
vnd andere Sprüche mehr im angezogenen zwey vnd sieben-  
zigsten Psalm reden ausdrücklich von Christus Reich/das es  
ewig sein werde / das darinn die Seelen von des Teuf-  
fels Freuelgewalt erretter werden / das auch die Hey-  
den zur Gemeinschaft desselbigen sollen beruffen werden/  
diese

## Warnung für der Herbornischen

Wannor-  
schempfe  
verkehrt;  
der heilt-  
ge Schrift/  
durch Ca-  
luinum  
angerich-  
tet.

D. Lu-  
thers sum-  
marien v-  
ber den 72  
Psalm.

Diese Stücke werden nicht eigentlich von Salamo vnd Si-  
gürlich von Christo geredt / wie es die Caluische Bibel wil  
geredt haben / Sondern eigentlich reden sie von Christo / vnd  
können oder sollen von keinem andern König oder Menschen  
verstanden werden. Caluinus aber in seinen Summarien  
macht es nicht so höfflich wie die Herbornische Bibel / Sen-  
dern lesst Christum den HERRN gar auß / in dem er also  
spricht vber diesen Psalm: David totius Ecclesiae nomine  
vota pro continuo regni sibi promissi successu conci-  
piens, simul docet veram piorum felicitatem in eo esse  
positam, dum sub manu Regis diuinitus electi regun-  
tur. In welchen Worten du keinen Christum hörest /  
kein geistlich ewig Reich / Sondern wenn ein Jüdischer Rab-  
bi hette sollen den Inhalt dieses Psalms machen / so hette er es  
ben dieses vnd weiters nicht was Caluinus sehet auch herfür  
bracht / Darans dann ja die fürwitzigen Leute solten mercken /  
welche die rechte ausleger der Schrift sein / vnd nicht jeder-  
mans Tand der herrlich gleisset glauben geben. D. Luther ge-  
het gerad zu / vnd sagt / Dieser Psalm sey eine Weissagung  
fast herrlich vnd schön / von Christo vnd seinem Reich in der  
ganzen Welt / da nicht die Sünde vnd böse Gewissen ( wie  
vnter dem Geses ) / Sondern eitel Gerechtigkeit Fried vnd  
freude des Gewissens bliuen vnd regieren solte / doch nicht oue  
Creuz / dadurch sie ihr Blut lassen musten / welches aber gar  
tewer für ihm gelten solte etc.

Je hörestu lieber Christ den rechten zweg des zwen  
vnd siebenzigsten Psalms / der nicht auff Salomon oder Da-  
uid / Sondern ganz auff Christum gehet / seine Person Lehre  
Ampt vnd Reich herrlich austreichet. Aber des guten Lu-  
thers erklerung ist dem Caluinischen Teuffel viel zu einfeltig /  
Er mus es kurzvmb besser machen / Er tresse es wie er jmer  
kenne.

Also gehet die Herbornische Bibel auch an andern ör-  
tern stillschweigend für vber das höchste vnd beste / welches  
in der

## Deutscher Bibel.

In der Schrift altes Testaments zu finden ist / in dem sie von Christo vnd seinem Reich gar keine meldung thut. im 24. Psalmen / da der König der ehren Christus hochgerühmet wird / Im 27. da die Himelfahrt des H E X I Christi / vnd ausbreitung seines Euangelischen Reichs durchs jauchzen vnd predigen wird verkündigt im 14. vnd 53. da der Gottseligen im alten Testament herrliches verlangen auff Christum den Heiland aus Zion beschrieben wird / Im 87. 93. vnd 98. welche die Kirche vnd das Reich Christi im Newen Testament hoch preisen Im 95 vnd 97. welche Christum den König der Ehren mit herrlichen Worten heraus streichen. Diese Psalmen alle / welche von Christo dem H E X I reden / deuter der Calvinische Geist auff andere sachen / damit er seinen Feindseligen Das wider Christum den Sohne des Allerhöchsten an Tag gibt / vnd wolte gern wann es ihme nur möglich were / ihn gar mit seinem Reich aus der Welt vnd aus der H. Schrift heraus mustern.

IX.  
Von etliche  
andere  
herrlichen  
Psalmen.

Wann wir nun wie bisshero in den Summarien vber die Psalmen geschehen / wolten weiter suchen in der Schrift / so würden sich noch wol mehr örter finden / welche die Herbormische Bibel in ihren vermeintlich volligen vnd verständlichen Summarien sehr vbel erkläret / ja verkehret. Als da ist das 8. Capitel in den Sprüchen Salomonis, welches ist eine herrliche beschreibung Christi des ewigen Gottes Sohnes / der die ewige Weisheit des Vaters ist In welcher Predigt die Herbormische Bibel auch keinen Christum siet / Wie dann auch das herrliche Sprüchlein Dsee 6. welches die zeit vnd krafft der Auferstehung Christi herrlich vnd reichlich erkläret / nicht hat im der Calvinischen Summarien mit einigem Wörlein mügen gerühmet werden. Im gleichen das 2. Capitel im Propheten Michea / da der H E X I Christus als ein durchbräcker vnd Siegherr vber Todt / Teufel vnd Helle wird verkündigt / Welchen Spruch Calvinus auff den Babylonischen König den Feind der Kirchen Gottes fälschlich deutet. Das ander

X.  
Von and  
dern Tey  
ten der H.  
Schrift.

- I.
- 2.
- 3.
- 4.

J

Capitel



## Warnung für der Herbornischen

Capitel im Propheten Daniel / da vom Reich Christi gang  
klarlich wird geweiffaget. Aber wir wollen das erste stück dieser  
vnsrer Warnung hiemit beschließen vnd geben dem Christli-  
chen Leser zu erkennen / vnd zu vrtheilen was von dieser Her-  
bornischen Bibel zu halten / welche alle Vorreden vnd Mar-  
ginalia Doctor Luthers heraus geihan / vnd hergegen andere  
Vorreden vnd Summarien hirteln gesetzt / welche wie sie be-  
schaffen / aus etlichen angezogenen Exempeln ein jeder leicht  
kan ermessen.

### Vom Andern.

**B**ericht von den Registern / Gesang-  
buch / vnd vom Catechismo / welche in die Her-  
bornische Deutsche Bibel vnter Doctor Lu-  
thers namen sind gesetzt  
worden.

**B**isher haben wir von der Herbornischen  
Deutschen Bibel erinnert / was sich nicht dar-  
in befindet / vnd doch billich darin sein solte / Nu wollen  
wir auch hergegen was darin zu finden / vnd doch nicht darinn  
sein solte / ein wenig beschawen. Vnd finden sich darin fürs er-  
ste sechs vnterschiedliche Register / nemlich ein Register der  
zeit oder Chronologi / der Historien / der Hauptlehren / der  
Hebraischen Griechischen vnd Lateinischen namen mit irer  
auslegung / der Sprüche altes Testaments / so im neuen wer-  
den angezogen / vnd endlich der gewöhnlichen Sontäglichen  
Euangelien vnd Episteln / Vnd was zwar den handel an ihme  
selbst anlangt / wollen wir solchen fleiß nicht tadlen noch straf-  
fen / sondern halten alle solche Register für nütz vnd gut / wo sie  
recht werden angerichtet / vnd in der lehre rein sein. Belan-  
gend demnach die Register der namen / der Sprüche altes Te-  
staments / vnd der Sontäglichen Euangelien / sind dieselbige  
aus andern Biblien genommen / vnd bedürffen keiner erklärang.  
Die

Sechs  
Register  
in der Her-  
bornischen  
Bibel.

## Deutscher Bibel.

Die zeit vnd Historien Register wolten wir auch passi-  
 ren lassen / wann etwas mehr fleiß vom Collectore were ange-  
 wandt / der sich in etlichen Puncten ziemlich hat verstoffen. Als  
 zum Exempel / Von Aaron schreibe er / das er sey geboren im  
 Jahr nach erschaffung der Welt 2306. von Mose aber / er  
 sey geboren im 2373. vnd were also Aaron älter dem Mo-  
 ses 65. Jahr / vnd damit man nicht etwa gedencke es sey im  
 Abdruck versehen / so werden von Mosi Geburt an bis auff den  
 Anfang der Kinder Israel gerechnet 20. Jar / die finden sich  
 im Register / nemlich da der auszug gesagt wird ins 2453.  
 Jar. Solches aber was Aarons alter belanger / stimmt mit  
 der Schrift nicht überein im 2. Buch Mose am 7. Capitel /  
 in welchem gesagt wird / Zu der zeit da die Kinder Israel sein  
 aus Aegypten gezogen / sey Mose 80. Jahr alt gewesen / vnd  
 Aaron 83. sind also die beyden Brüder irem alter nach nur 3.  
 Jahr von einander / vnd ist Joseph lange zuvor gestorben / ehe  
 dem Aaron ist geboren / welches doch in dem zeit Register  
 3. Jar nach der geburt Aarons gesetzt ist.

1.  
 Vom zeit  
 Register.  
 Irthumb  
 in der jar-  
 rechnung.

Gleichfalls hat sich der Collector ermelter Chronologi ge-  
 irret in dem tod Aarons / welchen er setzt ins 2470. Jar nach  
 der Welt erschaffung / vnd Mosi tod wird gesetzt ins 2493 jar.  
 Die hette der gute Herr wol mügen ein wenig fleißiger in die  
 Bibel schauen / denn so Aaron ist geboren im 2306. Jar / vnd im  
 2470. Jar gestorben / so muß er nach der Herbornischen rech-  
 nung sein 164. Jar alt worden / das ist aber wider die Schrift  
 welche im 4. Buch Mose am 33. Capitel sagt / Aaron sey nur  
 123. Jar alt worden Zu dem / so Aaron ist im 2470. Jar  
 gestorben / so hat ihn Moses 23. Jar überlebt / welches sich als  
 so in der Wahrheit nicht verhält / denn sie sind beyde in einem  
 Jahr gestorben / nur 7. Monat von einander / Aaron zwar im  
 2492. am ersten tag des fünfften Monats / Moses aber im  
 2493. Jar / am ersten tag des ersten Monats / Wie zu sehen  
 ist Num 20. vnd 33. Deut. 34.

Von Aar  
 rons alter  
 vnd todt.

## Warnung für der Herbornischen

Von der  
zeit der  
erbawung  
des Babel-  
turmischen  
Turns.

Fast gleicher Irrthumb ist begangen in anmeldung der zeit/in welcher der Thurn zu Babel ist erbawet worden/welche ob sie wol nicht ausdrücklich inn der Schrift gesezet/ so ist sie doch mit der geburt vnnß namen des Peleg angedeutet / das nemlich vmb die zeit oder kurz zuvor die Welt sey geteilet worden. Du ist Peleg geboren im Jahr nach der Welt erschaffung 1 7 5 7. So müssen ja die Sprachen vor der zeit getheilet worden sein/weil von solchem euentu ihme der name ist gegeben worden/vnd nicht allererst im 1 7 9 0. Jar/wie die herbornische Bibel vermeldet.

Was von Ehad vermeldet wird/das er vmbß 2 2 5 4. Jahr sey Richter gewesen/ mag vielleicht ein error typographicus sein/ vnd sol dafür gelesen werden 2 5 3 3. Mit dem sieben Propheten Esara kompt dieser Chronologus auch bey 3 0. Jaren zu zeitig herfür/wie dann auch die erste zerstorung Jerusalem von andern erst in das 3 3 6 4. Jar nach der Welt erschaffung gesezt wird. Versehen istß im abschreiben/ das im zeit Register steht/Paulus sey zu Petro gen Rom komen/er sol Jerusalem heißen.

II.  
Von Ht-  
forten  
Register.

Inmassen auch das Historien Register nicht aller dings richtig ist/als da gemeldet wird / Abigail Dauids Set wester sey von ihrem Bruder Amasa beschlaffen worden/ 2. Reg. 17. Solches findet sich ganz vnd gar nicht. vnd hat der dieses Registeriert / die Bibel nicht recht angesehen / Sintemal Amasa nicht Dauids vnnß Abigails Bruder ist / Sondern Abigails Sohn/vnd ist sein Vater gewesen Jeter ein Israeltit/Wie 1. Par. 2. zu lesen.

Von Bar-  
fillat dem  
Gilead-  
ter.

Ferner sind oftmals zwo Personen/die zu vnterschiedlichen zeiten gelebt/vnnß doch einen Namen haben / dieselbige menget dieser Registerator vntereinander/vnd erinnert den Leser solcher varieter gar nicht / Als zum Exempel/Da David ins elend floh für seinem Sohn Absalon/ kompt zu ihm ein getreuer vnterthan mit namen Barfillat / der versorget ihn mit freisse/vnnß David erzeiget sich hinwider danckbar gegen seine Kinder.

## Deutschen Bibel.

Kinder. Solches ist im Historien Register gesetzt / vnd nachfolgende Wort als bald darauff / Diem Weil er sein Geburt Register nicht beweisen kont / wurd er vom Priesterthumb verstoßen / 1. Esd. 2. 2. Esd. 7. Welche Wort der Leser also verstehet / als reden sie von einer Person / so doch die Geschichte etliche hundert Jahr von einander geschehen sind / auch der Barsillai dessen im Buch Esdrae gedacht wird / nur den namen des alten Barsillai hat daher / das etwa seiner Groß Eltern einer des gedachten Barsillai des Silcadiers Tochter zur Ehe gehabt / wie im Buch Esdrae klar vermeldet wird.

Vom Propheten Daniel schreibt der Registrator / er sey in den glühenden Ofen geworffen worden / vnd zeigt an das 3. Capitel vnd den 21. Versicul / nun welchen dingen sich eine öffentliche nullitet befindet / das zuerachten / der gute Herr so dieses Register gemacht / habe den von ihme angezogenen ort nie angesehen. Dann es ja offenbar / das der Prophet Daniel niemals in den glühenden Ofen geworffen / wie seine drey Gesellen Sydrach / Mesach / vnd Abednego / von welchen alleine auch der vom Registratore angezogener ort solches bezeuget.

Falscher  
bericht vñ  
Propbeten  
Daniel.

Vom Dario der Meder vnd Perser König schreibt das Historien Register also / Darius erneuert den Befehl Gottes / 1. Esd. 4. ward von Alexandro Macedone erschlagen / 1. Maccab. 1. Wer diß liest / gedencet nicht anders / es sey eine Person dauon beydes geredt wird / vnd erhelt sich doch in der Wahrheit weit anders / sinemal von dem Dario / der den Befehl vom Bau des Tempels vñ Stadt erneuert / welcher geachtet wird / es sey Artaxerxes Longimanus / biß auff den Darius / welchen Alexander getödtet / sind mehr denn 124. Jar / weil der Befehl erneuert im Jar nach der Welt erschaffung 3505. der letzte Darius aber getödtet im Jar 3629. Solche vnd dergleichen mängel / daraus man der Leute vnflais inn betrachtung der Historien spüret / könten aus den Registern mehr angezogen werden / weil aber darinn kein Irthumb in der Eere Göttlichs Wortes bestetigt / so mügen sie immer hinpafirn.

Vñ König  
Dario.

## Warnung für der Herbornischen

III. Das Lehrregister aber hat ohne zweyfel ein rechter Calu-  
Vñ Lehr- nist gemacht/ oder ja/ da ers aus andern Bibeln genommen/  
register. seinen Dreck hinein geschmieret / welches aus etlichen stücken  
erschemet/ Vom Brodbrechen im Abendmal schreibt er also/  
Brodbrechung zum gedechtnis des gebrochnen Leibs Christi/  
Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Act. 2. I Cor. 10. II. Item das  
Brot das wir brechen / ist die gemeinschaft oder messung des  
Leibs Christi / eben gleich wie die so das Opffer essen / sind eine  
gemeinschaft oder messung des Altars. I. Cor. 10. Da beweiset  
sich die kunst in diesem hohen Theologo/ das er nicht alleine das  
Brot brechen auff gut Calumnisch deutet / Sondern auch eine  
neue Glosse vber den schönen Text des Apostels Pauli I. Cor.  
10. auff die bahn bringt.

Vom Calu-  
nischen  
Brodbre-  
chen.

Rechte  
Brodbre-  
chen im A-  
bendmahl.

Man weis wol was die Caluinisten lehren vom Brot-  
brechen im H. Abendmahl / das nemlich die eusserliche Ceremo-  
n / inn der man ein ganzes Brot oder Kuchen in kleine stück  
bricht / solle ein wesentliches stück des Nachmahls sein / vnd sol  
die bedeutung haben / das dabey die Christen sich erinnern sol-  
ten / wie Christus Leib zerbrochen sey. Hergegen halten wir  
vom Brodbrechen im Abendmahl also / das man mit fleiß solle  
vnterscheiden das eusserliche Werk vnd die finale causa /  
warumb es fürnemlich zu thun. Einmal ist gewiß / das im H.  
Abendmahl sol eine austheilung des gesegneten Brots gehal-  
ten werden / welches die Schrift etwa brechen nennet / Als Esa.  
58. Brich dem hungerigen dein Brot / vnd solch brechen das ist  
ausheilen zu essen / halten wir für ein notwendig stück des  
Heiligen Nachmahls / Darnie aber solche austheilung ge-  
schehen müge / so ist von nöten / das des Brots mehr Particuln  
sein / wann mehr Personen oder Communicanten vorhan-  
den / Zu dem ende muß auch das Brot zertheilet werden / es  
geschehe gleich im Abendmahl oder zuuor / da ligt keine  
macht an.

Die Caluinisten aber dringen auff das eusserliche Cere-  
monialische brechen / vnd richten dabey eine sonderliche bedeu-  
tung



## Deutschen Bibel.

tung an / Die fragen wir nicht vnbillich / wo es geschrieben ste-  
he / das man ein ganzes Brot mit sonderlichem Caluinischen **Grosse**  
gepreng solle inn viele stücke brechen / wo ist der Befehl / wo ist **heuchelen**  
die art vnd weise wie mans solle machen / damit mans nicht je- **vñ vermessenheit**  
gents verderbe / wo ist die Lehr das solch brechen müsse / das es **der Caluinisten.**  
eine sonderliche Predigt vom gebrochenen Leib Christi sey /  
Dis alles richten die Geister frey daher aus ihrem Kopff / füh-  
ren etwa einen Spruch darauff / inn welchem vom Brotbres-  
chen stehet / schreyen darnach **ja Paaan** / als hetten sie es wol  
getroffen.

Es schreibt wol Sanct Paulus Christi Leib sey für vns **Vergleich**  
gebrochen / Hergegen schreibt Sanct Johannes Christi Leib sey **chüg zwey**  
nicht gebrochen worden / auff das an ihme das Bild des Oster- **er Sprü-**  
lams erfüllet würde. hie fragt sichs wie diese beyde Lehren zu- **che der**  
sammen stimmen. Antwort / Sanct Pauli rede mag entweder **Schrifft.**  
von der Creuzigung Christi / doch nicht / wie das Zwinglische **1. Cor. 11.**  
Brotbrechen andeuter / verstanden werden / oder auch wie **Joh. 19.**  
Dor Luthers / Chemnitius vnd andere halten von der aushei-  
lung des Leibs Christi im Abendmahl / welche nach art der  
Schrift / wie zuor angemeldet / heist brechen / vnd lehret klar /  
das eben derselbige Leib / von welchem Christus sagt / er sey für  
vns in den Todt dahin gegeben / der werde auch für vns im A-  
bendmahl gebrochen / das ist ausgeheilet zu einer heylsamen  
Speise. Sanct Johannes aber redet vom Leiblichen brechen /  
vnd zeuget das Christus Leib ganz sey geblieben / vngestümelt /  
vnzerstücket / vnd vngebrochen / nach der fürbildung des Mosais-  
ischen Osterlams.

Daraus dann hell vnd klar zuuernehmen / das ein lau- **Ob das**  
ter Menschentand sey vmb das Caluinische Brotbrechen / **Caluinis-**  
welches eine sonderliche bedeutung haben sol / dann was das **sche Brots**  
brechen anlangt / so hat Christus die Ceremonien eben so we- **breche be-**  
nig befohlen / als wenig viele andere eusserliche circumstantie, **fohlen sey.**  
welche sich inn der Verreichung des ersten Nachmahls be-  
finden / nötig sind / als das es im Gasthoffs / auff den Abend /  
nach

## Warnung für der Herbornischen

nach gehaltenen Mahlzeit / in gegenwärtig zwölf Personen ist eingesetzt / es sey das Brot vorhin gebrochen / oder werde im Abendmahl gebrochen / gilt eben gleich / vnd sol frey sein / nur das es zur austheilung gebraucht werde / denn dieselbige / als das recht brechen nach art der Schrift. ist nötig zur verrichtung des Abendmahls.

Von der  
Caluinis-  
sch: 1 bes-  
deutung  
des Brots  
brechens.

Die bedeutung aber ist erstlich ein Menschenfündlein / weil Christus oder die Apostel nirgends lehren / das des Brotes brechung / das ist / zertheilung in etliche stücklein eine solche bedeutung haben solle / Machen also die Sacramentierer allhie einen eignen Gottesdienst ohne Gottes Wort / vnd ist fast möglich zu betrachten / wie der Teufel ein tausentkünstler sey / vnd seinen Kollwagen in der Welt treibe.

Teuffels  
Büberey  
in der  
Schrift.

Er hat die verblendten Caluinischen Leute beredt / Christus Leib sey nicht im Abendmahl / sondern weit abwesend im höchsten Himmel da muß er mit gedanken gesucht vnd ergriffen werden. Hat also den rechten Kern aus dieser Himmlischen Mahlzeit weg genommen / vnd seinen Leuten die leeren Schalen / das ist / nichts denn Brot vnd Wein gelassen. Damit es aber nicht das ansehen hette / als wolte er dz Sacrament gantz auffheben / vnd Geistlos machen / so treibt er hergegen mit vielen andern sachen ein gros gepreng / vnd beredt die elenden Leute / das sie in etlichen stücken grosse andacht müssen ihnen selbst machen / vnd gleichsam für eyffer brennen. Als nemlich / das diese Himmlische Mahlzeit nicht an einem von alters her gewöhnlich Altar / wie es dem gebrauch nach genant wird / sondern auff ein Hülzern Tisch müsse gehalten werden / weil Christus keinen Altar gehabt / auch allhie kein Opfer sey / welches wir vorhin wol wusten / aber als einfeltige Leute die Caluinische Consequenz daraus nicht begreifen konnten / Item der Priester solle nicht sonderlichen Kirchen ornat / sondern einen gemeinen Rock anhaben / Item man solle keine sonderliche Oblaten / sondern gemeine Hausrot darzu gebrauchen / Item man solle den Leuten das gesegnete Brot nicht in den Mund /  
wie

Neu er-  
fundene  
Geistlig-  
keit der  
Caluinis-  
ten.

## Deutscher Bibel.

Wie gebräuchlich / sondern in die Hand geben / Item man solle bey dem Tisch sich nider setzen / Item man solle einen grossen oder ganzen Kuchen in kleine stücklein zerbrechen / vnd sich dabey etwas sonderlichs erinnern / Item man solle das Abendmal nur in der Kirchen / vnd nicht bey einem trancken Christen in Häußlicher versammlung halten / etc. Vnd solches alles nicht aus Christlicher Freyheit / Sondern also / das sie andere Leute straffen / welche ihren Ceremonien nicht nachfolgen / Sondern die alten aus Christlicher freyheit behalten.

Wer wolte nicht sprechen / die Caluinischen Leute lies-  
sen ihnen die sache gros angelegen sein / vnd hielten das Abend-  
mahl des H E N N mit grossen brenneden enffer? Wann  
mans aber beynt Erecht beschawet / so ist vnd bleibets Heuche-  
ley vnd Menschenwand / welchen sie ihrem Caluinischen vñ bey  
Gott vnd allen rechten Christen abschewlichen Abendmal ein  
ansehen zu machen selbst erfunden / vnd den Leuten als ein son-  
derlich Heiligthumb eingeblewet haben.

Zu dem so ist die Caluinische deutung vnd ertichte an-  
dacht vñ christlich vnd vnrecht / weil sie mit der Schrift vñ  
Warheit nicht oberein kompt / denn entweder muß diese bedeu-  
tung des gebrochenen Leibs Christi alleine auff den Leib Christi  
gehen / vñ so befindet sich dieselbige falsch / weil Christi Leib  
nicht ist in zwey / drey / oder mehr stücklein gebrochen worden /  
wie Johannes klar leret / Oder aber die deutung gehet auff die  
ganze Person / welche ist G D T vñ Mensch / vñ so wird sie a-  
ber falsch / weil die beyden Naturen in Christo durch Leiden vñ  
sterben nicht sind zertrennet worden. Oder aber die bedeutung  
geheth alleine auff die Menschliche Natur Christi / welche Leib  
vñ Seele hat / Vnd zeigt an / gleich wie ein Brot in stücke ge-  
theilet wird / also sey Leib vñ Seel im sterben Christi von ein-  
ander geschiedē / Diese weißheit haben die neuen Schwärmer  
im Fürstenthumb Anhalt herfür bracht / wie fein sie aber da-  
mit bestehen / ist anderswo weitläufftiger ausgeführet / Denn so  
das ganze Brot sol die Menschliche Natur bedeuten / so muß

Caluinische  
Gleits-  
nerer vñ  
heuchelei.

Falsche  
bedeutung  
des Brots  
brechens.

Neue bes-  
deutung  
beym Cal-  
uinischen  
Brotbres-  
chen.

G

hernach

## Warnung für der Herbornischen

hernach wanns getheilet wird/das eine stück die Seele Christi/das ander den Leib Christi bedeuten/ Sonst bestehet ja die Caluinische deutele nicht. Was würde aber hieraus hübsches dinges erfolgen/nemlich das man nach art der Sacramentierischen propositionen von einem stück Brot sagen müste/Das ist Christus Seel/vom andern aber/das ist Christi Leib/vund würden hernach die Communicanten einer das eine/ein ander das ander stücklein bekommen/sich drüber befragen/ob einer die bedeutung der Seele oder Leibs bekommen/ In Summa / es darff noch wol gar eine neue Kezeren hieraus von dem Caluinischen Teuffel gesponnen werden/ so ihm G D T solchs verhengt.

Beifhe der  
Anhaltis  
schen er  
klärung.

Ja sprichstu/ man sagt gleichwol in Lateinischer sprach vnd andern also/ Christi corpus incredibili dolore pro nobis fractum est, Christi Leib ist mit vnaussprechlichen schmerzen für vns gebrochen/Siehe da hastu die deutung: Wir sagen den Caluinischen Herrn grossen danck für irer weißheit Communication, wie wolten die vngelernten Luthersche Claman-ten vnd Ventres (mit solchen Tituln pflegen sie vns verehren) solche grosse heimliche vnd verborgene kunst erfinden/Aber höret lieben Gesellen/ es gilt hie nicht fabulieren oder fladern/Schrift wollen wir haben/auff welcher dieser new erfundener Gottesdienst in betrachtung des Caluinischen Brotbrechens stehe/da gehet diß Geißlein auff Eyern/vnd schweiget fein stille/kompt in dessen hergezogen mit einer metaphoricā locutione, wischet das Maul/vnd gehet darvon/als hette es die sachen wol ausgericht, Ach wie lesser sich das liebe Deudschland narren vnd betriegen von den Gottlosen verlognen Caluinisten/vnd wil mutwillig/auch nach so vielen vnd oft widerholten Warnungen nicht sehen noch absehen. Nun wir haben das unsere gerhan, vnd viel andere treu herrige recht Euangelische Lehrer neben vns / Wer aber durch den Sacramentierischen Schwarm zum Teuffel mutwillig reiten wil/ der fahre immer hin.

Wov

## Deutschen Bibel.

Von der neuen vnd vberaus künstlichen auslegung des  
Spruchs Pauli in der ersten an die Corinthier am 10. Cap.  
müssen wir auch etwas erinnern/ denn das der Apostel sagt/ daz  
Brot das wir brechen/ ist das nicht die gemeinschaft des Lei-  
bes Christi / Deutet dieser Calumnist also: Das Brot das wir  
brechen/ ist die gemeinschaft oder messung des Leibs Christi/  
eben gleich/wie die so das Opffer essen sind eine gemeinschaft  
oder messung des Altars/ Mit welcher deutelen der Calumnische  
Teuffel den herrlichen Spruch Pauli/ der ein grundfester be-  
weis ist der gegenwart des Leibs vnd Blutes Christi im Ab-  
endmahl gänzlich wil eneruieren/ vnd auff eine falsche vngre-  
gründte meinung deuten/ daz wir nemlich keine andere gemein-  
schaft haben am Leibe Christi/ als die alten am Altar gehabt/  
denn so vergleicht er beyde stücke neben einander.

Es gedenckt zwar der Apostel der gemeinschaft des Altars/  
aber nicht auff die Calumnische weise / denn er vermahneth seine  
Corinthier/ das sie sich nicht mit messung des Bösenopffers ver-  
unreinigen/ vnd braucht vnter andern auch diese beyden vrsa-  
chen/ das nemlich die Christen alle durch die Sacramentliche  
messung gemeinschaft haben am Leibe Christi/ das ist/ sie em-  
pfahen alle mit vnd vnter dem Brot den waren Leib Christi/  
vnd wil sich nicht gebühren/ das sie zugleich auch zum Bösen-  
opffer in die Abgöttische Kirchen der Heyden gehen weil Chris-  
tus vnd Belial keine gemeinschaft mit emander haben. Dar-  
nach führet er ein das Exempel der Juden/ welche ihre Opffer  
nach dem Gesez hielten / vnd darzu auch andere Best zu laden  
pflegten/ welche sich nun bey ihnen einstellten/ vnd mit von sol-  
chen Opffern assen/ dieselbigen gaben damit zuuerstehen/ daz sie  
die Jüdische Religion beliebten/ vnd hatten mit gemeinschaft  
an dem Altar/ das ist an ihrer Religion vnd dem Opffer/ wel-  
ches auff dem Altar ward geopffert.

Das ist Pauli meinung/ daraus der Calumnisten vermehnte  
vergleichung/ gerichtet zur verleugnung der waren gegenwart  
Christi im Abendmahl/ so gar nicht erfolgt/ das viel mehr das  
S 11 wider,  
S Pauli  
lus bestes-  
tigt nicht  
die Calu-  
nische mess-  
ung.

Vñ spruch  
S. Pauli  
1. Cor. 10.

Messung  
der Opffer  
im alten  
Testamēt.

## Warnung für der Herbornischen

Widerspiel daraus ist zuuorneimen/gleich wie alle die zum Jüdischen Opffer/vnd zur gemeinschaft des Altars kommen/vö einerley Speise essen/dannenhher auch solche gemeinschaft rüret/also alle die zum Tische des H E X X X gehen/die haben gemeinschaft am Leib des H E X X X Christi/das ist/sie genesen denselbigen nach art der Sacramentlichen distribution. weil nur einerley Speise den Gläubigen vnd vngläubigen theilern auffgetragen wird.

Der glaub gehört nit zur substanz des Sacraments.

Das gesegnete Brot wanns gebrochen/das ist zum essen ausgehetlet wird, ist vnd bleibet die gemeinschaft des Leibes Christi / der Glaube des der es empfehet sey gleich beschaffen wie er wolle/denn der glaub des Menschen gehöret nicht zu der integritet, Substantz oder wesen des Sacraments/ Sondern Gottes einsetzung vnd Wort/Auff das aber dem Menschen das Sacrament nütze/so gehört warer Glaub darzu/der Christum in demselbigen ergreiffe/ vnd ihn sampt seinem verdienst ihme appliciere. Aber die ganze disputation vom Sacrament anhero zuerholen ist vnnöthen/ daran lassen wirs iht beruhen/das aus diesem Bericht der Christliche Leser leicht abnehmen kan/wie richtig die Register in dieser Herbornischen Bibel sich befinden.

Brot der gedächtnus.

„ Ferner schreibt der Registrator also/ welche diß Brot der gedächtnus würdig wollen essen/die müssen alle ein Leib Christi vnd ein Brot sein. In diesen Worten wolle der gütige Leser diß Caluinische pöplein mercken/ das er das Brot im H. Nachtmahl nennet ein Brot der gedächtnus. Zwar Christus der H E X X X wil das die ganze handlung des H. Abendmahls zu diesem end vnter andern auch sol gebraucht werden / das man dabey seines Leidens/ Todts/vnnd tewren verdiensts gedencke/danon predige vnd Lehre/das gleichsam die verrichtung des H. Nachtmahls eine sichtbare Predigt sey vom Todt Christi/ wie S. Paulus lehret/I. Cor. ii. So oft ihr von diesem Brot esset/vnd von diesem Kesch trincket/solt jr des H. Erren Todt verkündigen/bis er kömme.

Aber

## Deutschen Bibel.

Aber die meinung hats nicht mit dem Caluinischen Gedächtnis/dauon in der Herbornischen Bibel geredt wird/ Caluinsche gedächtnis im Abendsmahl. sin. demal die Sacramentierer richten/das Brot im H. Abendmal sey dazu etingesetzt/das man sich dabey des weit abwesenden Leibes Christi erinnere/vnd mit gedanken sich empor in Himmel schwinde/vnd daselbst den Leib Christi ergreiffe. Solche gedächtnis hat Christus nirgends eingesetzt/das Brot im heilige Nachtmahl ist auch dazu nicht verordnet/ das es den weit abwesenden Leib Christi durch eine sonderliche bedeutung den Menschen ins gedächtnis bringe/Sondern das es sey ein mittel/mit welchem Christus seinen Leib im Sacrament zu essen darreicht. Derhalben wird auch nirgends in der Schrift das gesegnete Brot genent ein Brot der gedächtnis/ sondern dem Caluinischen Geist hat dis Wörtlein besser gefallen/ als des Apostels Pauli/der es nennet ein gesegnetes Brot.

Ferner das Carlstadische vnd Zwinglische Bildstürmen vñ Bildstürmen. hat auch einen behelff in diesem Register/ in welchem schlecht vnd bloß dahin ohne allen vnterschied gesetzt wird/ in der schrift werden Bilder verboten/vnd Bilder abzuwerffen sey geboten. Wann diß ein guter einfeltiger Christ lieset / kan er nicht anders gedenden/denn das in der Schrift alle Bilder in gemein wie sie durch den Carlstad sind ohne vnterscheid abgeworffen/ verboten sein/vnd das die aufführischen Händel/ welche der Caluinische Geist im Schweiz/Franckreich/vnd Niederland hat angefangen/in der Schrift bestetigt werden.

Was dann vnser meining sey von Bildern vnd Bildstürmen/ist aus den newlicherzeit publicierten Schriften wider die neuen fürwichtigen reformatores im Fürstenthum Anhalt genugsam zuersehen. Abgöttische Bilder welche zur verehrung sind im Papsthum auffgestellt / sol man billich ordentlicher weise also abschaffen/ das die Herzen erst recht inn Gottes Wort vnterrichtet vnd gegründet werden/wann solches geschehen/wird der Götz mit aller reputation von im selber zerfallen/vnd stehet darnach der Kirchen Gottes frey/den güldenem/

Von Abgöttischen Bildern.

## Warnung für der Herbornischen

güldenem / Hülzern oder steinern Götzen / zum gedächtnis der vorigen blindheit vnd Abgötterey zu behalten / oder zu zerbrechen / damit nicht etwa ein schwachgläubiger sich daran ergere / dann so bald der falsche wahn (wecher der rechte Götze ist im Herzen der Menschen) ist hinweg gereutet / so sellet auch der Götze / vnd bleibt nichts an ime vbrig als ein stücke Holz / Erzk oder Stein / von welchem mit warheit mag gesagt werden / das weit den reinen alles rein ist / also auch dasselbige Holz oder Erz nicht mehr den gläubigen Christen vntem / das ist / verwerfflich sey / Sondern es stehet im frey solches zum Feuer / Ornat / gedächtnis oder andern sachen zugebrauchen.

Sacramentlicher menge vñ Götzen in einander.

Christen sind frey von den Mosaischen Levitischen Gesetzen.

Vom bild Gottes.

Diesen vnterscheid halten die Sacramentlicher nicht / Sondern sie dringen stracks darauff / man müsse des im herzen allbereit abgeworffenen Götzen nichtiges Bild auch notwendig zerstören / Vnd das solches den Jüden sey geboten worden / geben wir gerne zu / wie sie denn auch die Abgöttische Tempel haben müssen zerbrechen. Diweil aber wir Christen von dem Levitischen Mosaischen Gesetz frey sein / so sol man die Gewissen mit neuen Menschen saktionen nicht belegen noch betrüben / noch aus einem freyen dunge Sünde machen / Wann das herzk Gott gewinnen ist / so gehet ihn das Hülzerne oder Steinerne Bild nichts an / was ein Christ damit vornehme zu seines hauses oder lebens notturfft / wann er nur keine Abgötterey oder ergernis damit anrichtet. Wie wir dann auch der vrsach halben die zum Abgöttischen Mesdienst vnd zu ehren der Heiligen im Papsthum gebawete vnd geweihere Kirchen nicht abbrechen / sondern so viel dieselbigen nötig zum rechten Gottesdienst behalten vnd gebrauchen. So machen wirs auch mit dem im Papsthum gemalten oder geschmizten vbrigen Bildern / welche bey diesem Euangelischen Liecht niemand ergern / viel aber von der grewlichen Blindheit vnd Abgötterey der vorigen zeyten künstlich erinnern. Das ist kürzlich vnser einfeltig meinung von den Götzen Bildern in gemein.

Was aber das Bild Gottes anlangt / sol man zwar durchs aus kein Bild / weder machen noch haben / welches man für Gott



## Deutschen Bibel.

Gottes Bild wolte ausgeben/Denn wie Moses sagt Deut. 4. Die Kinder Israel haben zwar die Stimme Gottes gehöret/aber kein Bild einiger Creatur gesehen/Wie dann Gott auch selbst bey dem Propheten Esai die abgöttischen Juden hart strafset im 40. Capitel/das sie ihme haben wollen ein Gleichnis mache/Darumb wann einer so ein Bild machen/schnitzen oder zeigen wolte mit dem fürgeben/das es das ewige Göttliche Wesen exprimiere vnd abbilde / der ist aus dem Mund Gottes verflucht.

Was aber die abbildung der Figur/in welchen sich etwa Gott der Herr selbst in vielfaltigen Offenbarungen gleichsam hat abgemahlet/ anlangt/ hat es damit eine andere meinung/ denn solche Bilder sind nicht Bilder des Wesens Gottes/ sondern nur memorialia der Himlischen Offenbarung Gottes/ als vñ der abmalung. Gott hat sich den Vätern sehen lassen in gestalt eines Wandermans Gen. 18. eines alten Mans Dan. 7. eines der auff ein hohen Thron sätze/ dessen Kleid den ganzen Tempel bedeckt Esa. 6 In einer feurigen Seulen des nachts/ vnd einer Wolckenseulen des tags Exod. 13. Diese vnd andere figuren abzumahlen ist eben so wenig verboten/ als eines Menschen oder der Sonnen vnd Mohn/kräuter vnd Thieren Bildnus zu machen verboten ist. Doch dz man nit sage oder fürgebe/ Gott sey in seine Göttlichen Wesen also gestaltet/ es sey Gottes eigentlicher Bildnus/ weil der allmechtige Gott als ein Geistlich/ Himelisch vnendlich Wesen durch keine Creatur kan noch sol abgebildet werden.

Vom Buch Gottes vnd der Lebendigen was die Salutmisten lehren/ ist aus ihren vielfeltigen Schriften namehr genugsam bekandt/ wie auch von der Verstockung vnd Verblendung der Gottlosen / deren wirkende vrsach sie Gott zuschreiben/ Diese vnd dergleiche stücke setzet das Register schlecht vnd blos one alle Erinnerung/ auch also das es dem einfeltigen Leser leicht zum anstoß gedehen mag / als vnterm Titel / Wille Gottes/ stehen diese Wort/die bösen werden verstockt durch den Willen Gottes/Rom. 1. 9. Dieses ist zwar in solcher erklärungsrecht/

Von den  
Offenbarungen  
Gottes/  
als vñ der abmalung.

Vom buch  
Gottes vñ  
von der  
gnadenswahl vnd  
Reprobation.

## Warnung für der Herbornischen

**Wie und recht/di nemlich; Gott nicht aus blosser lust und willen etliche warumb Leute verstocket/die andern erleuchtet/Sondern als ein gerechter Gott etliche Men: schen hin: gibt dem Satan zu: verstocken.** **Wie und recht/di nemlich; Gott nicht aus blosser lust und willen etliche Leute verstocket/die andern erleuchtet/Sondern als ein gerechter Gott straffet er den wirklichen vngehorsam vñ muwillige verachtung aller trewherkigen ermanungen vnd Warnungen mit verblendung vnd einem verkerten sinn/in dem er die Leute gehen leffet ihre böse Wege/vnd als ein gerechter Richter dieselbigen dem Satan vbergibt/der sie als dann verblendet vñ verstocket nach allem seinem lust und wolgefallen/wie an dem verstockten Pharao vnd Judas zusehen Dieses hette die Herbornische Bibel mit einem Wortlein können verwahren/aber sie ha's gerne in der generalitet stehen lassen/ damit die Caluinische deutelen vom Absoluto decreto, das Gott durch blosser lust/rath und willen etliche Leute verblende/vñnd das er selber solche verblendung in ihnen wircke/ besser daraus konte gefüret werden Vnd so viel haben wir auff dismal bey dem Lehrregister wollen erinnern.**

**Vom Gesangbuch.**

**Jetzt kommen wir auff das Gesangbuch vnd den Catechismus/welche stück mit betrieglichem falsch die Caluinisten vor auff dem Titul vnter Doctor Luthers namen gesetzt haben/von welcher büberey im eingang meldung geschehen ist.**

**Von den Franckösischen Melodien.**

**Anlangend das Gesangbuch/müssen wir mit Wahrheit bekennen/das die Franckösischen Melodien vnd Liedlein bey Doctor Luthers Deutsche Bibel sich zumal vbel reimen/ So konte auch das liebe Deutschland solcher art zu singen wol entraten/wann der fürwilt hette. Vnd lassen wir zwar des lobwassers paraphrasin vber die Psalmen in irem wert beruhen/achrens auch nicht nötig sein etwas dauon zuerinnern/weil er nur schlecht die Wort der Psalmen in Deutsche reimen zubringen fleiß gethan hat/ohne einige meldung des H E R R N Christi.**

**D. Luthers Gesänge sind eine auslegung der Psalmen.**

**Das ist gleichwol war/das der Psalter in D. Luthers Deutsche version viel klarer ist zuverstehen/als in denselbigen Reimen Hergegen aber wann D. Luther einen Psalmen Davids Gesangsweise gefast hat/ das solche Gesänge nicht alleine die Wort desselbigen/Sondern auch die meinung dermassen deutlich**

Deutschen Bibel.

lich auslegen/ das solche Gesänge eine Geistreiche erklärunge  
desselbigen Psalmen wol möge genennet werden. Welches der  
Christliche Leser dergestalt am besten kan vrtheilen / Er neme  
zum Exempel den 14. Psalm/ vnd lese denselbigen erst im Psal-  
terio/ wie er aus der Hebraischen in Deutsche Sprach durch  
D. Luther ist gebracht/ Darnach lese er dargegen des Lobwas-  
fers reimen/ vnd dann D. Luthers Deutschen Psalm/ da wird  
sich der vnterscheid klar finden/ Wie dann auch der 46. Ein feste  
Burg ist vnser Gott/ Der 67. Es wolle vns Gott gnädig  
sein/ vnd andere mehr diesen mercklichen vnterscheid gnugsam  
anzeigen. Sonst lassen wir Lobwassers version eine gute Arbeit  
sein/ vnd mag/ wer da wil Französische oder Welsche Melodie  
vber den Psalter machen vnd singen/ so lang es ihme gefelt.

Es hat auch der Collector der Deutschen Gesänge in der  
Herbornischen Bibel den Catechismum Gesangsweise gesetzt/  
vnd D. Luthers Gesänge behalten/ alleine das schöne alte Lied  
Johan-Hussen/ durch Herrn Luthern vbersehen vñ verbessert/  
hat ime nicht gefallen wollen/ weil die ware wesentliche gegen-  
wart des Leibs vnd Bluts Christi ganz hell vnd klar darin ge-  
setzt/ das nemlich solches geheimnis für vnsern augen verborgen  
sey / welche nichts mehr sehen/ als Brot vnd Wein / der  
Glaub aber trawet Gottes Wort/ daß da saget/ Christi Leib  
vnd Blut sey im Abendmahl gegenwertig/ vnd werde zu einer  
heylsamen Speise den Communicanten ausgeteilet/ Leret auch  
ermeltes Liedlein darneben ganz herrlich vñ reichlich von dem  
rechten gebrauch des Nachtmals/ von zweyerley niessung/ vnd  
von der frucht/ Solches alles hat dem Caluinischen Geist nit  
gefallen / weil er der waren gegenwart des Leibs vnd Bluts  
Christi hie auff Erden im Abendmal von herken feind ist.

Vber das ander Gesänge in D. Luthers vom Abendmahl/  
dessen anfang ist/ Gott sey gelobet vñ gebenedeyet/ macht die  
Herbornische Bibel nachfolgendes Summarien/ Eine Dank-  
sagung bey dem H. Abendmahl/ für die grosse liebe des Her-  
Christi/ das er sein Fleisch vnd Blut für vns am Creutz zum  
Opffer

Von den  
Gesängen  
aus dem  
Catechis-  
mo.

Johan  
Hussen  
Lied vom  
Abenda-  
mahl.

Merck lie-  
ber Leser  
eine neue  
Caluini-  
sche Bibels  
rep.

H

Opffer

## Warnung für der Herbornischen

- Opfer gegeben / vnd damit vnser Seelen durch die Krafft des
- H. Geistes innerlich speiset vnd treuctet / mit sampt einer bitte /
- das vns Gott in Brüderlicher Lieb erhalten wolle. D. M. Luth.
- ther. Bisher die Wort in der Herbornischen Bibel.

Caluinist  
verkehren  
anderer  
Leut Bū-  
cher vñ ar-  
beit/wel-  
ches sind  
Teuffels  
wäcke

Wolan da hastu lieber Christ wider ein stück Caluinischer  
erbarkheit / welche D. Luthers Gesang ausleger vnd deutet / nit  
nach D. Luthers meinung / sondern nach seinem eigen dünckel /  
vnd gehet diesem guten Psalm / wie es vielen andern Schriff-  
ten mehr gehet / welche sich von den Caluinischen Gesellen wi-  
der der Autorum sin vnd meinung / ja auch wol wider den kla-  
ren Buchstaben müssen auff die Caluinistery zwingen lassen.

Augsbur-  
gische Cō-  
fession ge-  
het die Cal-  
uinisten  
nichts an.

So gehets der Augspurgischen Confession / zu welcher / wie  
auch zu dem darauff gegründten Religions Frieden die Calui-  
nisten niemaln gehört haben / auch noch nicht gehört / weil vñ  
anfang Anno 30. sich die Caluinischen Reichsstände / welche  
damaln nur vier Städte waren / von vnserer Kirchen Confes-  
sion abgesondert / vnd ihre eigene dem Keyser Carolo 5. vberge-  
ben / darzu auch viel Artikel in gedachter Augspurgischer Cō-  
fession der Caluinisten schwermeren klar zu wider gesetzt sein /  
Noch dieses alles vngeachtet muß die Confession kurzumb Cal-  
uinisch sein / ja es ist wol ein vnuerschembt man auffgestanden  
Ambrosius Wolffius / welcher rursiglich fürgeben durffte / der  
Sacramentierische schwarm sey der Augspurgischen Confessi-  
on eigentliche rechte meinung / So wird auch ermelte Confes-  
sion pro forma inn den Caluinischen Vniuersiteten publice  
gelesen / damit sie also mit gewalt sich eindringen mügen in die  
gemeinschaft der Euangelischen Kirchen / der Augspurgischen  
Confession zugehan / Solche tückische Händel gefallen den  
Caluinisten gang wol / vnd wann man ihnen gleich die Hand  
ob dem Sac erwünscht / werden sie doch niemaln roch darumb.

Ob Christi  
Leib alle-  
ne die seele  
innerlich  
speiset.

So gehets diesem guten Gesängelein Docter Luthers  
auch / von welchem sie fürgeben / Docter Luther lehre darin /  
wie vnser Seele innerlich gespeiset werde durch die krafft des  
heiligen Geists / mit dem Leibe vnd Blut Christi.

Man ist  
hieran

## Deutscher Bibel.

Hieran so viel war/das Christi Fleisch vnd Blut eine Geistliche Speise ist vnserer Seelen/welche durch den Glauben im wort immer vnd allwege/so lang ein Christ lebet/sol ergriffen/ vnd zu ergerung des Geistlichen Hungers vnd Dursts nach Göttlichem Trost gebraucht werden / Wie hienon der Herr Christus redet Johan am 6. Capitel/welches Geistlich Essen auch wol kalt eine innerliche Speise der Seelen genant werden.

Hie aber fragt man was Christus im heiligen Nachtmahl für ein Essen vnd Trincken meine, Da er spricht/ Nemet <sup>Wz essen</sup> vnd Eset/ das ist mein Leib, Nemet vnd Trincket/ das ist mein <sup>vnd Trins</sup> Blut? In welchen Worten Christus seinen Leib zu essen/vnd <sup>cken in</sup> sein Blut zu trincken darbeut/ Daran ist durchaus kein <sup>wortē der</sup> Zweifel / man wolle dann das helle <sup>einsetzung</sup> Mittags Licht zum Finster-Christus machen/ Was es aber für essen sein sol/vnd was allhie <sup>Christ</sup> Essen vnd Trincken heiße/da wird nicht vnbilllich nachgefragt.

Die Caluinisten sagen das Wort Essen habe in den Worten der Einsetzung des H. Abendmahls zweyerley verstande / <sup>Caluinis</sup> Wann es außs Brot deute/so sey es ein recht natürlich Essen / <sup>sche deute</sup> welches mit dem Mund geschiehet/ Wann es aber auß Christi <sup>ley.</sup> Leib deutet/so sey es kein Mündlich essen mehr/ dann das verfluchen vnd verdammen sie außs höchste als eine Capernatische Fleischfresserey/ sondern da habe das Wort Essen einen frembden verstande/ vnd heiße glauben.

Dann wissen wir wol das etwa in der Schrift als Johan. 6. das Wort Essen so viel heist als glauben / Wissen auch wol <sup>Capernata</sup> das die Capernatische art Christus Fleisch gleich wie ander <sup>tische art</sup> fleisch zu essen von Christo selbst verworffen sey/ das aber ist vnd <sup>Christi</sup> bleibe zwischen vns vnd den Caluinisten die Frag / ob die <sup>Leib zu</sup> Wort des heiligen Abendmahls von keinem andern Essen des <sup>essen ver</sup> Leibs Christi reden/ als welches in der Predigt Johan. 6. er <sup>worffen.</sup> kläret wird? Weil es dan mit dem wort Essen eben die meinung hat/wie mit dem wort trincken im andern teil des Sacramēts/ so meldet Marcus ausdrücklich / wie die Jünger das Wort Trincken verstanden haben/ Nämlich von rechtem trincken/ in

## Warnung für der Herbornischen

Was im  
Abendmal  
gegessen  
vnd getrü-  
cken wird.

Dem er sagt/vnd sie trincken alle daraus/Fragstu was trincken sie aus dem Kelch? Freylich das/das Christus ihnen im Kelch zu trincken dargeben hat/Was war das? Wein. Nichts mehr oder weiter? Da höre Christum den Mund der warheit/der wird dir sagen/ob was mehr oder weiters im Kelch gewesen sey als Wein/in dem er spricht/Trincket alle daraus, das ist mein Blut des newen Testaments/welches vergossen wird für viele/zur vergebung der Sünden. Ist also aus den Testaments worten offenbar/das da von einem mündlichen essen des Leibs/vnd Mündlichem trincken des Bluts Christi geredt werde / man mache gleich daraus / man hebe vnd lege die Wort wie man wolle.

Dz münd-  
liche essen  
des Leibs  
Christi/  
wie es zu  
verstehen.

Wiewol hierneben das auch war ist/das/ ob wol Christi Leib im Sacrament mit dem Mund zugleich mit dem Brot empfangen wird/das doch solche Mündliche niessung des Leibs Christi nicht geschehe auff grobe natürliche Capernausche weise/sondern im Sacrament vnd geheimnus Geistlicher weise. Dieses sehen vnd bekennen die Calumnisten selbst auch/ das so man Christi Worten stracks folgen/ solcher verstand vom mündlichen essen notwendig daraus sich erzeige. Diweil aber solche mündliche niessung mit Menschlicher vernunft sich vbel reimet/so spinnet sie vielfaltige vngereimte sachen dawider zusammen, vnd feret darauff fort/macher den Worten Christi eine andere deutung/ die ihr anmutig vnd annehmlich ist/ das nemlich das Brot im Abendmahl den weit abwesenden Leib Christi bedeute/ vnd das den Leib Christi essen/heisse innerlich die Seele speisen durch die krafft des H. Geists/wie vnser Sumarist redet.

Von dem  
Calumni-  
schen ver-  
stand der  
Wort  
Christi/  
Nemet/  
Esset/etc.

Solche gedanken wolten wir auch wol machen/daran solts ob Gott wil/nicht mangeln/allein daran würd sichs stofsen/wann man fragen würde/wo ist der befehl das man Christi Wort also deuten solle/wo ist das Wort Gottes? Den sol die deutung der Calumnisten ein Glaubens Artikel sein/so muß sie auff gewissen grund Göttlichen Wortes stehen/vnd zwar solches  
Worts/

## Deutscher Bibel.

Worts/das eigentlich von des H & n n n Nachtmahl redet/  
sonst ist der gedanke ein eitel Menschen dünnkel / von welchem  
die herren ihnen selbst einen Glauben einbilden.

Dieweil dann ein solcher befehl noch erklärung der Testaments wort Christi auff Caluinische weise in der ganken H. Schrift / wann sie in die lenge vnd brette auff's fleißigste durch gesucht wird/nirgends zu finden/so tragē die Euangelischen einnisten den billiges bedencken/dem H & n n n Christo seine Testaments Wort anders zu deuten vnd zu drehen/dann wie sie lauten/vnd von ihm geredt sein/vnd geben ihm die ehre/das er wol gewußt wie er solte reden / vnd wol wird wissen auszuführen vnd war zu machen was er geredt hat/ die Calvinisten aber/welche es auff ihren dünnkel wagen/lassen wir solches versuchen/ bis sie endlich mit ewigem schaden ihrer Seelen erfahren/ in wen sie mit ihren giftigen Lestierungen vnd schreiben gestochen haben.

Es ist auch aus diesem inhalt zusehen/wie die Calvinisten den Leib der Gläubigen/ von der messung des Leibs vnd Bluts Christi ganz vnd gar ausschliessen/ Wir wissens vnd erfarens täglich/das nicht alleine des Menschen Seele/Sondern auch der Leib mit dem schädlichen Sündengift verderbt ist/vnd das er auch der Sünden straffen/den Kranckheitē/vnd endlich dem zeitlichen tod vnterworffen ist. Wann nun hergegen der stes Leib keine gemeinschaft mit der Geistlichen Widergeburt/ Gerechtigkeit vnd Heiligkeit hat/ so kan ja mit Wahrheit nicht geredt werden/das der Gläubigen Leib heilig sey/da doch der Apostel Paulus zum Römern am 12. Cap. sagt: Ich ermane euch lieben Brüder durch die Barmherzigkeit Gottes/das ihr ewre Leibe begeben zum Opffer/das da lebendig/heilig/vnd Gott wolgefellig sey/welches sey ewer vernünfftiger Gottesdienst. Da redet S. Paulus freylich von der Christen Leibe/vnd zeiget/er sey ein heiliges/ lebendiges/vnd Gott wolgefelliges Opffer: Daraus notwendig erfolget / das die Geistliche Widergeburt auch der Christen Leib angehe/Dannhero auch vnser Leiber genennet werden Tempel Gottes/vnd Wohnungen des heiligen

## Warnung für der Herbornischen

igen Beistes / 1. Corin. 6. vnd Waffen der Gerechtigkeit zur Heiligung.

Die Wz-  
dergebur-  
t auch  
den Leib  
der Men-  
schen an.

Gleich wie nun der Christen Leiber auch theilhaftig sein der Geistlichen widergeburte/also haben sie auch theil vnd gemeinschaft an der Himlischen Speise des Leibs vnd Bluts Christi/welche dazu im H. Abendmal genossen wird/das sie dz angefangene werck der heiligung vnd vereinigung mit Christo bestetige/betrefftige/ volnsüre vnd stiercke.

Alte Kir-  
chenlehrer  
stimme nit  
mit den  
Caluini-  
sten.  
Lib. 4.  
c. 34.

Vnd daher haben auch die alten Kirchenlehrer die Auferstehung vnsers Leibs zum ewigen Leben bewiesen/weil nemlich vnser Leib auch in diesem Leben theilhaftig wird des lebendigmachenden Fleisches Christi im H. Abendmahl / Wie Irenæus sagt: Quemadmodum qui è terra est percipiens vocacionem Dei iam non est communis panis, sed Eucharistia est duabus constans rebus, terrena & celesti, sic & corpora nostra percipientia Eucharistiam, quæ scilicet duabus illis rebus constat, iam non sunt corruptibilia spem resurrectionis habentia. Ds ist/ Gleich wie das aus der Erden entstandenes Brot durch Göttlichen beruff nicht ist gemein Brot/sondern des H. Abendmal/vnd helt in sich zweyerley dinge/ein Himelisches vnd ein Irdisch/ Also auch vnser Leiber/welche diese Speise in des H. Abendmal gemessen/sind nicht mehr verweslich/als welche hoffnung der Auferstehung haben. Vnd dz solches seine beständige meinung gewesen sey/sihet man auch aus andern seinen sprüchen/welche zu lesen sind 1. lib. 5. aduersus hereses Valentini & similium, besihe hie von Tertullianū lib. de resurr. carnis, Cyrill. lib 4. in Ioh. c. 14. Vnd so viel sey auff dis mal auch vom Gesangbuch erinnert.

Vom Hei-  
delbergi-  
schen Ca-  
techismo.

Folget der Heidelbergische Catechismus/der auch als ein ornament/wie der Titul meldet/in die deudsche Bibel zu Herborn mit gebracht ist worden/ von demselbigẽ kœnte man allein ein gaunzes Buch schreiben/wann es die notturfft erforderte / vnd die darin tückischer weiß versteckte vielfaltige Irrthumb aus Gottes Wort gründlich widerlegen/dasselbige aber gehöre nicht



Deutscher Bibel.

nicht in diese irige Arbeit/wir wollen nur in einem Register et-  
ne kurze vergleichnus machen der fürnehmsten schwermeren  
vnd falschen Lehren/welche in diesem Buch für lauter warheit  
vnd zwar im Catechismo/das ist in der Summa des Christli-  
chen Glaubens werden den Leuten bengebracht. Wollen in  
solcher erklärang der ordnung folgen, welche im Caluinischen  
Catechismo wird gehalten.

Register  
etlicher ir-  
thumh im  
Caluini-  
schen Ca-  
techismo.

Vnd ist erstlich in der 20. frag/vnter dem Titul von des  
menschen erlöschung zu mercken/ds ganz vnd gar keine meldung  
geschicht/vmb welcher Leute willen Christus gestorben sey / ob  
nemlich sein Blut allen vnd jeden Menschen/niemand vberall  
ausgenommen zu gut vergossen vn aller Menschen Sünde dars  
durch bezahlet sein/oder aber ob Christus nur vmb etlicher we-  
nig Menschen/welche er in seinem geheimen Raht von ewigkeit  
her/aus schlechten vnd blossen willen vnd lust zur seligkeit ers  
welet/sein leben dahin in den todt gegeben habe.

I.  
Von des  
Menschen  
Erlösung.

Diese Hauptfrage/in welcher der grund steckt alles trosts/  
genommen ans der Erlösung/geschehen durch Christus Leide/  
rühret der Caluinische Catechismus mit keinem wort an/ vnd  
vergrabet also den grund aller Caluinischen bosheit in diesem  
stücke/da sie nemlich lehren/ Christus sey nicht für alle vnd je-  
de Menschen gestorben/sey auch kein Mitsler aller Menschen/  
oder des ganzen Menschlichen Geschlechts/sey nicht allen zu  
Heyland vorbereitet/zum Trecht vnd Leben.

Der Het-  
delbergi-  
sche Cate-  
chismus  
meldet nit  
ob Chris-  
tus sey  
für alle  
Menschen  
gestorben.

Diese grewliche Caluinische Gotteslesterungē/welche mit  
der ganzen H. Schrift streiten/hat der Caluinische Catechis-  
mus nicht dürffen öffentlich auff die schawb anet stellen/bringet  
derhalb nit die Frage hermit/wie Menschen widerumb  
durch Christum selig werden / Auff welche zwar er mit Nein  
recht antwortet/vnd ob er gleich in nachfolgenden Fragen/als  
mit vnd dreißig/ zwey vnd vierzig/vnnd andern gedenckt/das  
Christus für vns gelitten habe/vnd für vns gestorben sey/so er-  
kleret er doch nit/welche Leute er mit dem wörtlein Vns wolte  
verstanden haben/vnd leisset also aus die höchste vnd fürnemste  
Frag

Luc. 7.  
Es werde  
nicht alle  
Leute  
durch Chri-  
stum selig.



Deutschen Bibel.

nur schlecht vnd bloß von der verenderung des ortes / nach wel-  
cher Christus vom Olberge für den augen seiner Jünger ist in die Höhe gefahren / bis das ihn eine Wolcke von seiner Jünger  
augen hat auffgehoben Das nun solches warhafftig geschē /  
wie Luc. 24. Act. 1. Marc. 16. die Geschichte beschrieben / vnd  
Christus sichtbarlicher weise von dem Berge in die Höhe nach  
vnd nach gefahren sey / leugnen wir nicht / Aber da steckt die  
frage / ob die Himelfart Christi mehr vnd weiters nicht in sich  
begreiffe / denn die sichtbare verenderung der örter / vñ ob Chri-  
stus durch dieselbige gestiegen sey durch alle gestirnte Himmel  
hinauff / das er zu seinem Vater come / wie sonst die Calui-  
nisten reden / Dieses alles ist tockmeuserischer weis sein im Cas-  
techismo verschlagen vnd vergraben.

Zum fünfften / so bricht der Caluinische schwarm von Chri-  
sti gegenwart bey vns Menschen auff Erden mit gewalt herfür  
bey der 47 Frag / in welcher gelehret wird / Christus sey nach  
der Menschlichen Natur nicht bey vns gegenwertig auff Erde /  
Sondern nur nach der Göttlichen / vnd weil der Teufel wol  
weis / dz diese Lehre sehr hart nach der Nestorianischen schwer-  
mercy stincket / wil er sich derselbigen entbrechē in der 48. frag /  
dz nemlich keine trennung der beyden Naturen in Christo hier-  
aus erfolge / weil die Göttliche Natur vnendlich sey.

Nun wollen wir diese groben Irrhume für dasmal nicht  
widerlegen / Sondern den Christlichen Leser allein derselbigen  
erinnern / Dañ ob es gleich war dz weil die Gottheit Christi al-  
lenenthalben gegenwertig ist / derenthalben sie vñ keiner Creatur  
abwesend sein kan / so wird doch gleichwol die Persönliche ver-  
einigung der Naturen in Christo durch ihre der Caluinisten  
Lehre auffgelöset vnd getrennet / sintemal man nach anleitung  
dieser Antwort wol sagen könnte / das die Göttliche Natur von  
keinem Menschen gescheiden werde / weil sie allenthalben gegen-  
wertig ist. Aber wie gemeldet / die Confutation dieser Irrhume  
wolle der Christliche Leser aus andern Schrifften Herrn D.  
Luthers / auch der Apologi des Concordien Buchs / erklerung  
J Sächsi-

Vñ Christo  
in den Himmeln  
fart.

Vñ  
Christi gegen-  
wart bey  
vns Mens-  
chen.

Caluinisten  
trennen  
die Person  
Christi.

## Warnung für der Zerbornischen

Sächsischen Visitation Articlen vnd dergleichen vernehmen/  
wir wollen allhie in der erzehlung fortfaren.

VI.  
Von der  
Majestet  
Christi  
nach seiner  
Mensch-  
heit.

Zum sechsten/die herrliche trostreiche Lehre von der erhö-  
hung Christi zur rechten der Majestet vnd krafft Gottes (wel-  
che nicht alleine gloriam capitis begreiffet/wie der Caluinische  
Catechismus schwermet / Sondern zusorderst die erhöhung  
Christi nach der Menschheit zu Göttlicher Majestet vnd herr-  
ligkeit in sich fasset) verleugnet vñ verdunckelt der Catechismus  
bey der 50. frag. In welcher geleeret wird/ Christus sey darumb  
gen Himmel gefaren/ das er sich daselbst erzeige als das Haupte  
seiner Christlichen Kirchen / durch welches der Vater alles  
regieret.

Sitzen zur  
Rechten  
Gottes.

Was aber sitzen zur Rechten Gottes eigentlich heisse/sol-  
ches leret S. Paulus in der 1. an die Corinther am 15. Cap.  
Er muß herrschen/bis das er seine Felude lege zum schemel sei-  
ner Füße. Ist also durch die sieghaffte Himelfart vnd das sitzen  
zur Rechten Gottes / der  $\text{H E R R}$  Christus zu einem ewigen  
Reich erhöhet/vnd mit Göttlicher weisheit/gewalt vnd herr-  
ligkeit begabet worden / nicht zwar nach der ewigen Gottheit/  
nach welcher Christus die allmechtigkeit selbst ist/eines wesens  
mit dem Vater/vnd H. Geist/vnd kan nach derselben nicht hö-  
her erhaben oder mit neuen Gaben gezieret werden/ Sondern

Erhöhung  
Christi  
nach  
der mensch-  
lichen Nat-  
zur ver-  
standen  
werden.

Apo. 5. 7.  
Eph. 1. 4.  
Phil. 2.  
Hebr. 2.  
Psal. 8.

solche erhöhung muß notwendig von der Person Christi nach  
der angenommenen Menschlichen Natur verstanden werden/  
nach welcher Christus zuvor war ernidriget / in dem er sich  
Göttlicher gestalt geussert/ vnd Knechts gestalt angenommen/  
inn welcher er auch ist erhöhet worden zu Göttlicher Gewalt/  
macht/weisheit/krafft/stercke/Glori/Majestet vnd herrligkeit/  
das nun Christus als Gott vnd Mensch in einer vnzerrenten  
Person alles weis/alles regieret/ alles in alle gegenwertig wir-  
cket vnd schafft/alles in allen erfüllet/vnd insonderheit als das  
Haupt seiner gemeine dieselbige durchs wort vnd Sacrament  
gegenwertig regieret/wider des Teufels Reich mechtiglich ers-  
helt/vnd endlich ewig selig machet.

Zum

## Dendischen Bibel.

Zum siebenden leret der Calvinische Catechismus von Sa-  
cramenten in gemein/das Gott sie zu diesem end hab eingesetzt/  
das er uns durch den brauch derselbtigen die verheissung des Eu-  
angeliums desto besser zuersehen gebe vnd versiegele. In wels-  
chen Worten abermal der Satan das fürnembst in den Sacra-  
menten auslesset/vnd damit verleugnet/das sie nemlich sonder-  
bare von Gott verordnete mittel sind/durch welche die verheis-  
sung des Euangelij vund Göttliche Himlische wolthaten  
vns Menschen werden krefftiglich appliciert vund zugeeignet/  
nemlich durch die H. Tauff die Geistliche Widergeburt/durch  
das hochwürdige Abendmahl das Geistliche Leben in Christo/  
welches wir durch seines Fleisches vnd Bluts gläubige vund  
Mündliche niessung aus ihme empfangen/vnd in ewigkeit be-  
halten werden. Denn Gott hat geordnet zweyerley media ap-  
plicationis, Das ist mittel/durch welche seine Himlische Gü-  
ter vns Menschen ausgeteilet vnd zugeeignet werden/nemlich  
das Wort vnd die Sacrament/welche beyde ire krafft vnd wir-  
ckung aus Gott haben.

Zum achten wird von der H. Tauff in der 69. 72. vnd 73. **VIII.**  
Frag vnd Antwort/wenn man die im grund besihet vnd erwis- **Von der**  
get/geleret/das das Wasserbad im Wort nicht sey warhafft **H. Tauff.**  
tig eine abwaschung der Sünden/Sondern bedeute nur der  
Sünden reinigung/geschehen durch das Blut Christi. Nun  
leugnen wir nicht das wir durch das Blut Christi von Sün-  
den gewaschen vnd gereiniget werden/Aber das solches nur in  
der Tauffe angedeutet/nit aber wirklich verrichtet werde./das-  
selbige halten wir für einen verfluchten Calvinischen irthum/  
sintemal nirgend in der Schrift ein Wörtlein zu finden/das  
das Wasser in der H. Tauffe sey eingesetzt/Christi Blut zu be-  
deuten/oder das die abwaschung in der Tauffe solle eine bedeu-  
tung sein der Geistlichen reinigung von Sünden/Dieses wird  
ohne alle Schrift/ohne alles Wort Gottes/ohne einigen Bes-  
ehl/aus lauter eigem dünnkel von den Sacramentierern geles-  
ret vnd geglaubet.

## Warnung für der Herbornischen

Caluini-  
sche verkehrung der  
H. Tauff.

Darneben kompt auch darzu die grewliche verkehrung der H. Tauffe/denn ob wol das Wasser an vnd für sich selbst keine Sünde abwaschen kan/dennoch wann es gefasset wird in Gottes Wort/ vnd mit demselbigen verbunden/so ist es ein gnadenreich Wasser des Lebens/vñ ein Bad der Widergeburt im H. Geiste/wie S. Paulus lehret/vnd vnser Kinder Catechismus Herrn Luthert aus ime widerholer. Die Sacramentierer aber haben eine leere Tauffe ohne krafft vnd wirkung/daher sie auch fabulieren vñ dichten/das durchaus keine Christen Kinder zu der zeit ihrer Kinder Tauff widergeborit werden/Das sind die Früchte der Caluinischen Lehre / durch welche die H. Tauffe schendlich verkehret/vnd Gottes Werck vnd Sacrament gelestert wird.

IX.

Don der  
Kinder  
tauff.

Zum neunenden wird bey der 74. Frag/ Warum man die Kinder tauffen solle/die ursach angezeigt/weil sie so wol als die Alten in den Bund Gottes vnd seine Gemeine gehören/ etc. In welcher drey Caluinischer stücklein verdrehet werden/Eins vñ der Erbsünde/welche der Gläubigen Kindern so wol als ander ist angeborm/danthenher sie ihrer Natur nach nicht gehörig zum Bund Gottes/sondern zum Reich des Satans.

Sündliche  
Menschen  
gehören vñ  
natur nit  
zum Bund  
in Gottes  
Bund.

Das ander Caluinische stücklein ist von der H. Tauff/das die den Kindern nur sey ein Bunszeichen/durch welches sie der Christlichen Kirchen eingeleibet vnd von der vngläubigen Kindern vnterscheiden werden/ Da man von keinem Glauben an Christum/ohne welchen vnmöglich ist Gott gefallen/oder in seinem Bund genommen werden/ Wie dann auch von keiner Widergeburt vñ erneuerung des H. Geistes hören/denn diese stück sämtlich reisset der Sacramentierische Geist aus der Tauffe hinweg / vñ d wirfft sie in das nachfolgende Alter des Menschen/in welchem erst nach seiner Lehre Gott die Widergeburt vnd Glauben im Menschen wircket/durch die Predigt des Wortis.

Don der  
Kinder  
Glauben.

Das dritte Caluinische stück ist/das der Satan allhie vñ verschampt mit Worten fürgeben darff/das der Christen Kinder

der

## Deutscher Bibel.

der darumb sollen getaufft werden/ weil sie so wol als die alten Sacre-  
in den Bund Gottes gehören. Fragstu ihn ob denn alle Christe-  
Kinder in solchen Bund gehören vnd ob der Bund mit Gott-  
von Geistlichen Gütern/ Berechtigung/ vergebung der sünden/  
vnd ewigem Leben zustersehen sey/ Da antwortet er an andern  
örtern/ das so man den Bund Gottes wolle vorgesagter massen  
verstehen/ so gehören nicht alle Christen Kinder darein/ Son-  
dern nur die/ welche Gott von ewigkeit her darzu sonderlich hat  
erwelet/ daraus dann auch folgen würde/ das sie nicht alle mü-  
ssen getaufft werden/ sondern das die Tauffe müsse so lange dif-  
ferirt vnd auffgeschoben werden/ bis die Kinder ihre verständ-  
liche Jare erreichen/ vnd von irem Glauben selbst zeugnis ge-  
ben können/ Welcher Widertäuferischer schwarm in seinen  
rechten Fundamentis hinder dem Calvinismo verbodgē steckt.

Zumassen dann die rechte Hauptgründ/ die Kindertauff zu  
beweisen/ so vornemlich Johan 3. Ephes. 5. vnd sonst verfas-  
set stehen/ in dieser des Heidelbergischen Catechismi Frag vnd  
Antwort gänzlich ausgelassen / vnd hergegen solche Ursachen  
angezogen werden / die nach ihrer Lehr nicht bestehen können/  
vnd doch dem einfeltigen Leser mit verzeichnis der Capitel vñ  
versien am rand/ da ein jedes zu finden sein sol/ dieser Calvini-  
sche Catechismus einen blawen dunst für die angē macht/ wie  
er bey andern Articeln auch thut. Solte man aber die Sprü-  
che examiniren/ vnd gegen des Sacramentrische Catechismi  
Lehr vnd meinung halten/ würde sich im grund finden/ das es  
ein lauter richtig spiegelrecht se / der Calvinischen Lehr dar-  
durch betrieglicher weise vor den Unverständigen einen schein  
vnd ansehen zu machen.

Zum gehenden vom H. Abendmal lehret der Calvinische  
Catechismus/ das Christus Leib durch das Brot nur angeden-  
tet vnd vorgebildet werde / das das Brotrechen bedeute wie  
Christus Leib für ons gebrochen sey / das das Brot nur den  
Namen habe des Leibs Christi/ Das alleine die Seele mit dem  
gereinigten Leib Christi gespeiset werde/ Diese vnd dergleichen

J 111

Trühmb

Sacra-  
mentärer  
sind wider  
sich selbst  
im Artickel  
vñ der  
predestinatio/  
vnd vñ der  
Tauf.

Die Haupt-  
gründe vñ  
der Tauffe  
ausgelass-

X.  
Vom Ab-  
endmahl  
des H. Er-  
ren.

## Warnung für der Herbormischen

Irthumb sind zum theil hiebevor in dieser Schrift entdeckt / mehrentheils aber in andern schriften ausführlich vnd zu grund widerleget. Was sonst von abteilung der zehen Gebot Gottes / vnd von den Historischen Bildern / welche man nicht solle in der Christen Kirchen haben in ermeltem Catechismo wird fürwitziger weise eingefüret / dañ findet der Leser einen gründlichen bericht in vnsern newlich publicirten Schrifften wider die newen Anhaltischen Propheten.

Dieses kurze Register der fürnembssten Irthumben haben wir auff ditzmal nur erzeltungs weise einführen wolle / damit der Christliche Leser sehe / was in dem Caluinischen Catechismo für sachen versteckt sind / vnd wie sein erbarlich es sey gehandelt / das man solche Stücke bey D. Luthers Deutsche Bibel druckt / vnd den einfeltigen Leuten für lautere Euangelische warheit verkaufft.

Beschluß  
dieser warnungs  
Schrift.

Vnd wollen wir hiemit diese vnser trewherkige warnung an alle Christen Deutscher Nation beschliessen / verhoffentlich / es werden alle fromme herzen / welche zur warheit vnd erbarkeit lust haben / ob solcher Caluinischen Herbormischen Bibel von wegen angeschmierter Caluinistery einen abschew tragē / vnd sich dafür als des leidigen Satans Lockvogel hüten / damit sie nicht mit schedlichem Seelengift durch diese arbeit beschmizet vnd verderbet werden. Auch werden sonder zweyffel alle ehrliebende Leute nicht alleine bey den Euangelischen / Sondern auch in denen Landen vnd Kirchen / da die Caluinischen Lehrer Schulen vnd Cankeln innen haben (in welchen ohne zweifel noch vieler einfeltiger frommer herze sein / vnter der dienstbarkeit des Caluinischen Jochs bedruckt) an solchen schendlichen Dubsenstücken vnd criminibus falsi, welche wir in dieser Schrift entdeckt / einen abschew tragen / vnd daraus den Geiß als aus seinen fruchten kernen vnd meiden lernen.

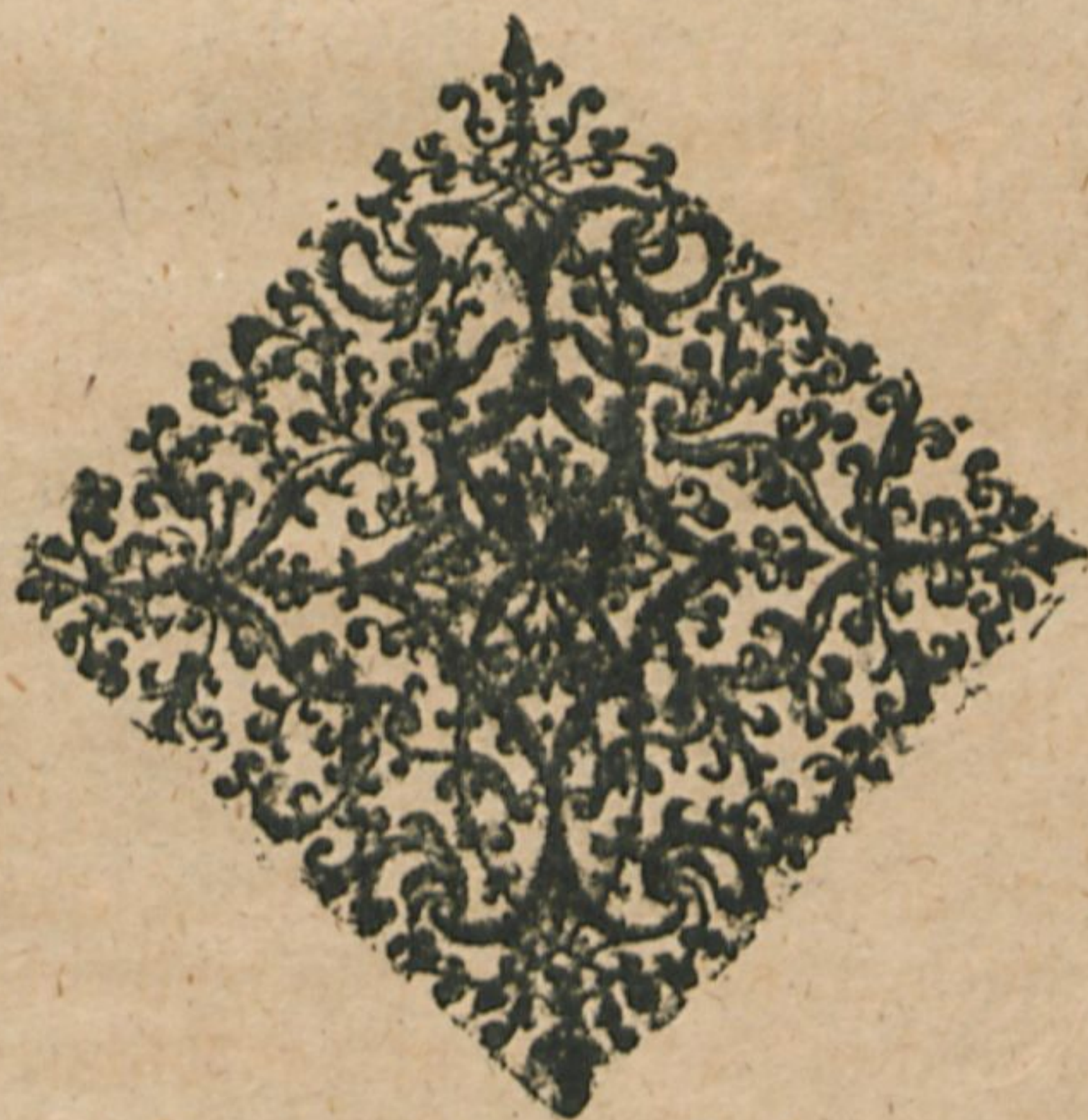
Der



**Deutschen Bibel.**

Der Allmechtige Gott vnd Vater vnsers. **H E R R N** Je-  
su Christi wolle allen irrenden vnd verführten das helle Licht  
seiner Göttlichen Wahrheit zu erkennen geben / vnd den Papi-  
sten / Caluinisten / Widertäufern / vnd ander Kottengeistern  
dermal einis steyren / auch für ihrem Gift alle fromme Gotz-  
tesfürchtige Herken behüten / vmb Ihesu Christi seines  
lieben Sohns vnsers Mutters vnd Hey-  
lands willen / Amen.

**Bedruckt bey Lorenz Seuberlich.**



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Large handwritten signature or name in blue ink, possibly 'S. 107'.

Handwritten text in the middle of the page, possibly a date or reference.



Small handwritten mark or signature in the bottom right corner.

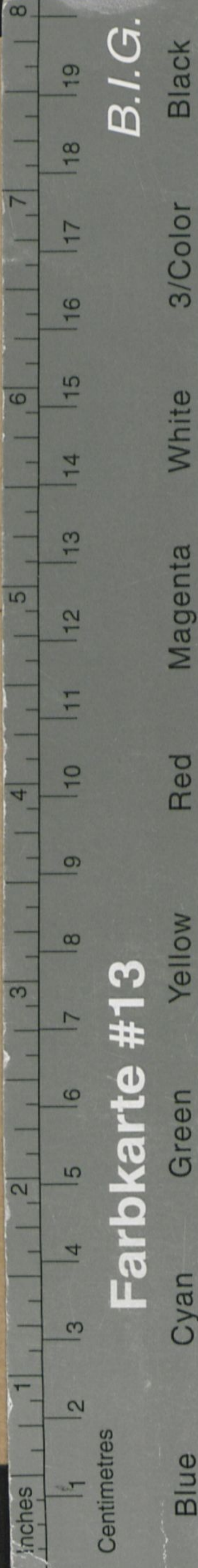


X 2206809

M







vherzige/ Notwendige  
vnd ernste

Vg  
7027

**ung an alle Quant  
Kirchen Deudscher Nation/**

Herborn in der Graffschafft Nas-  
gedruckten/ vnd mit Caluinischem  
Biffte beschmeisten Deudschen  
Bibel

**D. Martin Luthers.**

viel Caluinische vnerbare Händel  
ngen der Schrift entdeckte/ vnd etliche  
e Sprüche Göttliches Worts/ vor  
e Caluinisten verfelschung ver-  
wahret werden,

Gestelt  
h die Theologische Facultet  
zu Wittenberg.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)



**Wittenberg.**

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

Im Jahr.  
1. D. XCVIII